

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Druckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborers Zeitung

Unklare Lage im Westen

Agence Havas: Ungewißheit über die Absichten der deutschen Heeresleitung / In Erwartung einer baldigen deutschen Offensive / Keine Aktivität zwischen Mosel und Saar

Paris, 16. Okt. (Avala.) Havas berichtet: Zweifelsohne besteht Ungewißheit über die Absichten der deutschen Heeresleitung. Es ist bekannt, daß die deutschen beträchtliche Truppen in der Rheinzone konzentrieren, während gleichzeitig die deutsche Infanterie mit Unterstützung ihrer Artillerie gegen die französischen Vorhuten vorzustoßen versucht. Das alles sind klassische Symptome einer deutschen Offensive, von der man nimmt an, daß sie sehr bald beginnen wird.

Die Logik des Krieges, vor allem die schwere Wirtschaftslage, die einen langen Krieg nicht zuläßt, nötigen gemeinsam mit der Blockade die deutsche Heeresleitung zu beschleunigten lokalen Offensivversuchen, um wenigstens einige französische Soldaten gefangen zu nehmen, die die erforderlichen Mitteilungen geben könnten. Erst auf Grund dieser Ermittlungen würde sich die deutsche Heeresleitung für oder gegen eine Offensive größeren Stiles entscheiden. In diesem

Zusammenhange mußte auch das französische Oberkommando für die Gefangenennahme gegnerischer Soldaten sorgen, um auch von ihnen die erforderlichen Mitteilungen zu erhalten. Selbstverständlich sind diese Informationen sehr minimal, doch können sie gemeinsam mit anderen Details zur Beleuchtung der verborgenen Absichten des Gegners dienen. So konnten gegnerische Absichten in den Abschnitten gegenüber Lothringen festgestellt werden. Gerade in diesem Sektor

zeigten die französischen Vedetten eine starke Aktivität. Dieser Abschnitt scheint für einen ev. konzentrischen Angriff der deutschen Truppen am geeignetsten zu sein.

Paris, 16. Okt. Das französische Oberkommando teilt vom 16. d. mit: In den feindlichen Linien zwischen Mosel u. Saar macht sich eine große Aktivität bemerkbar. Spätruppentätigkeit wird auch aus der Gegend westlich von Weißenburg gemeldet.

70.000 Mann russischer Truppen für das Baltikum

Deutsch-estländischer Umsiedlungsvertrag unterzeichnet

Tallin, 16. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Der deutsche Gesandte in Tallin, Dr. v. Weizsäcker, und der bevollmächtigte estländische Minister Johannes Markus unterzeichneten im Namen ihrer Regierungen das Protokoll über die Einigung hinsichtlich der Auswanderung der deut-

schen Volksgruppe aus Estland. Das Protokoll wird von beiden Ländern ratifiziert werden und in Kraft treten, sobald der deutsche Gesandte in Tallin über die erfolgte Ratifizierung in Kenntnis gesetzt ist.

Riga, 16. Okt. (Avala.) Stefani

berichtet: Den lettischen Blättern zufolge werden insgesamt 70.000 Mann sowjet-russischer Truppen in den baltischen Staaten vereinbarungsgemäß garnisoniert werden. Auf Lettland entfallen 25.000, auf Estland ebenfalls 25.000 und auf Litauen 20.000 Mann.

London: Englands Flottenstärke ungeschwächt

AS ECHO DER VERSENKUNG DER »ROYAL OAK« IN DER BRITISCHEN PRESSE — WEITERE HANDELSCHIFFE VERSENKT

London, 16. Okt. (Avala.) Die englischen Morgenblätter betonen, daß der Verlust zweier Einheiten wie »Courageous« und »Royal Oak« jedenfalls bedauert werden müsse, doch verändere dieser Verlust keineswegs die Stärke der britischen Seeflotte. Die »Daily Mail« weist darauf hin, daß die britische Flotte über noch modernere Schiffe verfüge. Die »Daily Mail« schreibt, die tapferen Seeleute seien der einzige Verlust, der zu bedauern sei. — »News Chronicle« meint, die Versenkung der »Royal Oak« sei ein Verlust, den man im Krieges eben erwarten müsse. Solche Verluste können England doch nicht am Endsieg behindern. Der »Daily Telegraph« meint, die britische Flotte habe in ihrer Geschichte noch schwerere Verluste erlitten. Die »Times« meint, alle Matrosen und die gesamte Flotte seien noch auf größere Verluste gefaßt. Die Nation betraure den Tod so vieler tapferer Seeleute, doch müsse sie gleichzeitig die Fortsetzung des Krieges fordern, damit die Opfer nicht umsonst gewesen sein mögen.

Amsterdam, 16. Okt. (Avala.) Der britische Handelsdampfer »Northaven« (9200 Tonnen) ist im Atlantischen Ozean nach einer Meldung aus London von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde von britischen Kriegsschiffen gerettet.

London, 16. Okt. (Avala.) Die Londoner Blätter veröffentlichen umfangreiche Berichte über die Versenkung der beiden französischen Dampfer »Bretagne«

»ne« und »Lousiane«. Bei der Versenkung der »Bretagne« wurde eine große Anzahl der Rettungsboote, in denen sich Frauen und Kinder befanden, durch Granatsplitter beschädigt, da das deutsche U-Boot auf die »Bretagne« einige Schüsse abgefeuert hatte. Einige Passagiere mußten zwei Stunden lang umherschweben, bis sie gerettet wurden. Auf der »Bretagne« kamen durch Einschüsse sieben Matrosen vor der Versenkung ums Leben.

Rund um die Friedensbemühungen

Berlin, 16. Okt. (Avala.) DNB meldet: Die deutsche Presse befaßt sich heute neuerdings mit der Unterhausrede Chamberlains, wobei betont wird, daß Chamberlain die von Hitler dar gebotene Hand zurückgeschlagen habe. Der »Montag« betont, Deutschland könne keine größeren Konzessionen ma-

chen, als bereits angekündigt wurde. Das deutsche Volk und sein Führer seien durch nichts genötigt worden, die bekannten Friedensvorschläge zu stellen. Deutschland habe dies im Bewußtsein seiner Stärke und seines aufrichtigen Friedenswillens getan. Großbritannien und Frankreich hätten die Verhandlungsmöglichkeiten nicht ergriffen. Aus diesem Grunde müsse die neue Friedensaktion der Initiative Großbritanniens und Frankreichs entsprechen. Der Friede sei solange unmöglich, solange England und Frankreich die Diktatur der Demokratie in Europa und das Versailler Diktat wieder herstellen wollen. Solange London und Paris Deutschland parzellieren möchten, werde Deutschland mit Waffen antworten. Da helfen weder Ratschläge noch Kompromisse noch Kombinationen.

Die Stockholmer Beratungen

Stockholm, 16. Okt. (Avala.) DNB meldet: König Christian von Dänemark, König Haakon von Norwegen und der finnische Staatspräsident Kallio werden in Begleitung der Außenminister Munch, Prof. Koht und Ercco Mittwoch nachmittags in Stockholm eintreffen. König Gu-

Finnland kapituliert nicht

Washington, 16. Okt. (Avala.) — Havas meldet: Der finnische Gesandte in Washington Hjalmar Prokop hielt gestern eine Rundfunkrede, in der er den Dank Finnlands für die moralische Unterstützung der Verein. Staaten aussprach. Finnland wünsche im Frieden und in einer Atmosphäre der friedlichen Zusammenarbeit mit anderen Nationen zu le-

ben. In diesem Sinne wünsche Finnland freundschaftliche Beziehungen zu Rußland und zu Deutschland zu unterhalten, es werde aber seine Lebensrechte nicht aufgeben und deshalb keinen wie immer gearteten Vertrag unterzeichnen, der mit seiner Unabhängigkeit, Neutralität und Integrität unvereinbar wäre.

staf von Schweden wird zu Ehren der Staatsoberhäupter der skandinavischen Staaten ein Festessen geben. Nachmittags beginnen die Besprechungen. Abends findet ein Galaessen im Schloß statt. Die Beratungen werden am Donnerstag fortgesetzt werden. Man glaubt allgemein, daß die hohen Gäste schon am Donnerstag Stockholm verlassen können.

Neue amerikanische Zerstörer müssen umgebaut werden.

New York, 16. Okt. (Avala.) — Wie die »New York Times« aus Washington berichtet, hat Präsident Roosevelt im Marineministerium eine breite personelle und materielle Reorganisation angeordnet. Diese Maßnahme erfolgte auf Grund von Enthüllungen über gewisse Unzulänglichkeiten auf den neuen amerikanischen Zerstörern. Auf diesen 1600-Tonnen-Zerstörern wurden just vor ihrer Vollendung gewisse Unzulänglichkeiten festgestellt, sodaß nunmehr alle 12 Einheiten dieser Zerstörerkategorie teilweise umgebaut werden müssen.

Kurze Nachrichten

Budapest, 16. Oktober. (Avala.) In den protestantischen Kirchen der ungarischen Hauptstadt wurden gestern Gebete für das finnische Volk verrichtet. Mehrere Blätter veröffentlichten Artikel, in denen die Sympathien für das finnische Volk zum Ausdruck kommen.

Bern, 16. Oktober. (Avala.) DNB meldet: Um die Einschleppung von epidemischen Krankheiten in eidgenössisches Gebiet zu verhindern, hat die Bundesregierung einen besonders Grenzsanitätsdienst eingerichtet.

Paris, 16. Okt. (Avala.) Die französische Presse veröffentlicht im Zusammenhange mit der Versenkung des Schlachtschiffes »Royal Oak« antonienmende Artikel, in denen das Heldentum der britischen Seeleute gewürdigt wird.

Berlin, 16. Okt. (Avala.) DNB meldet: Die Polen haben bekanntlich die Eisenbahnbrücke bei Dirschau gesprengt. Hierbei wurden vier von zehn Pfeilern und fünf von neun Bogen zerstört. Bei den Aufräumarbeiten mußten zunächst die in die Weichsel gestürzten Materialmassen entfernt werden, wobei es gesprengt werden mußte. 4000 Arbeiter sind jetzt mit der Wiederherstellung dieser wichtigen Eisenbahnbrücke beschäftigt.

Zürich, 16. Oktober. Devisen: Paris 10.05, London 17.72 1/2, New York 145 1/2, Brüssel 74.55, Mailand 22.50, Amsterdam 236 1/2, Berlin 177 1/2, Stockholm 106.20, Oslo 101.25, Kopenhagen 86.05.

Opfer des Seekrieges

**3174 400 Mann gerettet / 800 Tote / Ein schwerer Schlag für die englische Kriegsflotte
London meldet bis jetzt 18 versenkte deutsche Tauchboote**

London, 16. Oktober. Am Samstag mittags veröffentlicht die britische Admiralität folgende Meldung im Rundfunk: Mit Bedauern teilen wir mit, daß das Schlachtschiff »Royal Oak« höchstwahrscheinlich von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Die Liste der Überlebenden der Besatzung wird in Kürze veröffentlicht werden.

Das Schlachtschiff »Royal Oak« ging 1914 vom Stapel. Mit einer Wasserverdrängung von 29.150 Tonnen zählte es zu den größten Schlachtschiffen der britischen Flotte. In Friedenszeiten betrug die Besatzung 1150 Mann. Die Bestückung der »Royal Oak« war die nachstehende: 8 schwerste Geschütze zu je 38,2 Zentimeter Kaliber, 12 weitere Geschütze zu je 15,2 Zentimeter, 8 Geschütze zu je 10,2 Zentimeter, 16 Schnellfeuergeschütze zu 4 Zentimeter, 18 Maschinengewehre und vier Flakgeschütze. Das Schiff hatte eine Länge von 189 Meter und eine Breite von 31 Meter. Im Jahre 1934 wurde die »Royal Oak« vollkommen modernisiert und im Juni aus der Reserve in die aktive Flotte transferiert. 1914 betrugen die Kosten für den Bau der »Royal Oak« 2,5 Millionen Pfund Sterling (etwa 500 Millionen Dinar).

Im Nachtragsbericht zur Katastrophe der »Royal Oak« betont die Reuters-Agentur, daß diese Versenkung der zweite schwere Schlag für die britische Kriegsflotte sei. Als erster wurde der Flugzeugträger »Courageux« von deutschen Tauchbooten versenkt. Der genannte Flugzeugträger zählte ebenso wie die »Royal Oak« zu den modernisierten Einheiten der Flotte.

London, 16. Okt. Die Versenkung des »Royal Oak« hat in allen britischen Marinekreisen ungeheuren Eindruck ausgelöst. Nach dem von der britischen Admiralität Samstag nachmittags veröffentlichten Daten, konnten sich von der Besatzung der »Royal Oak« 370 Mann retten. Die Admiralität setzte die Veröffentlichung der Verluste auch gestern, Sonntag, stündlich fort. Die letzte Liste der Überlebenden betrug 414 Mann. Weitere Listen sind nicht mehr zu erwarten. Rund 800 Mann und Offiziere haben demnach den Tod gefunden.

London, 16. Okt. Noch immer fehlen amtliche Nachrichten oder Mitteilungen darüber wie das Schlachtschiff »Royal Oak« versenkt wurde. Nach halbamtlichen Meldungen soll die »Royal Oak« in der Nordsee mit Verbänden kleinerer Einheiten gekreuzt haben. Das deutsche Tauchboot pirschte sich in der Nacht zum Samstag gegen Mitternacht auf 500 Meter Distanz an das Schlachtschiff heran und lancierte zwei Torpedos aufs Ziel. Der zweite Torpedo traf die »Royal Oak« in der Nähe des Munitionsmagazins, wo-

durch das Schiff augenblicklich zum Bersten gebracht wurde. Die Munition des Schiffes gelangte nämlich zur gleichen Zeit der Explosion.

Washington, 16. Okt. (Avala.) In hiesigen Marinekreisen ist man der Auffassung, daß die britische Kriegsflotte mit der Versenkung des »Royal Oak« einen schweren Schlag erlitten hat, dessen Bedeutung in Zukunft möglicherweise noch größer sein könnte. Die Marinefachleute erklären sogar, daß die englische Blockade gegen Deutschland scheitern werde, wenn es den deutschen Tauchbooten gelingen sollte, die englische Seestreitkräfte noch weiter zu verringern.

Berlin, 16. Oktober. Ein gestern früh veröffentlichtes deutsches offizielles Kommuniqué besagt, daß das britische Schlachtschiff von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde. In dem Bericht heißt es weiter, daß die deutschen See- und Luftstreitkräfte bislang 86.000 Tonnen der britischen Kriegsflotte versenkt und den Schlachtkreuzer »Hood«

(42.000 Tonnen) durch Fliegerbomben so schwer beschädigt haben, daß er für längere Zeit außer Gefecht gesetzt ist.

London, 16. Oktober. In hiesigen Kreisen betrachtet man die am 13. d. M. erfolgte Versenkung von drei deutschen Tauchbooten als ein Zeichen dafür, daß die U-Bootkampagne ihrem Ende entgegengeht. Nach englischen Schätzungen wurden bisher 17 oder 18 deutsche U-Boote versenkt.

London, 16. Oktober. Ein deutsches U-Boot hat am Samstag im Atlantischen Ozean den erst im Vorjahre erbauten englischen 9000-Tonnen-Frachtdampfer »Laheven«, der mit Lebensmitteln beladen war, torpediert. 62 Leute der Besatzung und 6 Fahrgäste des Frachters konnten von einem englischen Zerstörer an Bord gebracht werden.

Paris, 16. Oktober. In den letzten Tagen haben deutsche U-Boote drei größere französische Dampfer versenkt, darunter einen mit 10.000 und einen anderen mit 7000 Tonnen.

Vor einer Friedensenzzyklika des Papstes Pius XII.

DIE ENZYKLIKA WIRD AM 29. d. M. ANLÄSSLICH DER WEIHE VON 12 NEUEN BISCHÖFEN ERFOLGEN.

Vatikan, 16. Okt. Papst Pius XII. wird am 29. d. M. eine Friedensenzzyklika erlassen, die mit großem Interesse erwartet wird. An diesem Tage wird der Hl. Vater 12 neuen Bischöfen, die verschiedenen Rassen angehören, die Bischofsweihe erteilen, um auf diese Weise den univer-

salistischen Charakter der katholischen Kirche zum Ausdruck zu bringen. Der Papst wird in der Enzyklika die Gläubigen auffordern, ihre Gebete zu Gott zu richten, und zwar um einen gerechten Frieden auf Grund der Evangelien.

Lloyd George schlägt eine Konferenz vor

EIN ARTIKEL DES ALTEN STAATSMANNES IM »SUNDAY EXPRESS«. — GARVIN FORDERT IM »OBSERVER« DIE FORTSETZUNG DES KRIEGES.

London, 16. Okt. Lloyd George veröffentlichte im »Sunday Express« einen Artikel, in welchem zunächst betont wird, daß sich Chamberlain zu scharf über Hitler geäußert habe. Lloyd George schlägt sodann mit Vermittlung Italiens und der Vereinigten Staaten eine internationale Konferenz vor, die vor dem Beginn des Krieges mit allen seinen Schrecken eine Möglichkeit bieten würde, alle Konflikte friedlich beizulegen.

London, 16. Okt. Der »Observer« bringt einen Artikel Garvins, in welchem sich der englische Publizist für die

Fortsetzung des Krieges ausspricht. Der Artikel erhält die Forderung nach Beibehaltung des englischen Kriegszieles. Gewisse Forderungen Hitlers nach Anerkennung seiner Annexionen können, meint Garvin, von den Westmächten überhaupt nicht angenommen werden.

Mysteriöse Flugzeuge über Berlin

Ein noch ungeklärter Fliegeralarm

Berlin, 16. Okt. Wie aus Berlin berichtet wird, erfolgte am Samstag um 21.30 Uhr in Berlin ein Fliegeralarm, wobei im Norden Berlins die Flakbatterien eine Viertelstunde lang in Aktion waren. Beim Beginn des Feuers meldete der Reichssender Berlin, daß er aus technischen Gründen die Sendung einstellen werde. Eine Stunde später wurde das Feuer wieder eingesetzt und auch die Scheinwerfer traten in Aktion. Dänische Blätter meldeten hierauf, daß es englische Bomber gewesen seien, die Flugzettel oder sogar Bomben abgeworfen hätten.

Das englische Luftfahrtministerium veröffentlichte in diesem Zusammenhang ein Kommuniqué, in welchem festgestellt wird, daß kein einziges englisches Flugzeug über Berlin geflogen sei. Der Berliner Fliegeralarm sei deshalb noch nicht geklärt.

Berlin, 16. Okt. Amtlich wird berichtet: In der Nacht zum 15. Oktober vernahm man Flugzeugmotoren über norddeutschen Provinzen, was örtliche Aktionen der Flakartillerie zur Folge hatte.

London, 16. Okt. Gestern abends teilte die deutsche Regierung mit, daß der Fliegeralarm von einem deutschen Flugzeug verursacht wurde, welches durch Versehen in die Luftsperrzone eingedrungen war. Das Flugzeug wurde abgeschossen. Der Pilot rettete sich durch Fallschirmsprung.

Hundstagshitze in New York

New York, 16. Okt. Die über die Südatlantik vorgedrungene Hitzewelle hat die atlantische Küste erreicht. Im Staat New York herrscht hochsommerliche Temperatur, wobei Tagesdurchschnitte von 2 bis 30 Grad C im Schatten zu verzeichnen sind.

Flugzeugzusammenstoß in der Luft

Bern, 16. Okt. In der Nähe von Bern stießen zwei Flugzeuge der schweizerischen Luftwaffe zusammen und stürzten aus etwa 1000 m Höhe ab. Dem Piloten des einen Flugzeuges gelang es, das Flugzeug wieder ins Gleichgewicht zu bringen und im Gleitflug niederzuziehen, obwohl es größere Beschädigungen davontrug. Das zweite Flugzeug stürzte dagegen auf ein Feld und ging vollständig in Trümmer. Der Pilot fand hierbei den Tod.

Flugzeugunglück in Italien

Rom, 16. Okt. In der Nähe von Bergamo stürzte ein Sportflugzeug aus etwa 500 m Höhe ab und ging in Trümmer. Der Pilot konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

»Störtebeker V« in Vigo eingetroffen

Hamburg, 16. Okt. Eine Meldung der Filiale der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Vigo (Spanien) zufolge ist dortselbst das deutsche Kapittschiff »Störtebeker« mit seinem Segelboot »Störtebeker V« eingetroffen. Schlimbach ist im Juli d. J. von der Insel Wight aus gestartet und galt seither als verschollen.

Luftschutzübungen in Ungarn

Budapest, 16. Okt. Vom 24. bis 27. d. finden in ganz Lande Luftschutzübungen mit Verdunkelung statt. Den Auftakt hierzu bildeten die in den letzten Tagen im Raume von Pecs stattgefundenen Luftschutzübungen.

Ueber 4 Millionen Dinar Geldstrafe

Berlin, 16. Okt. Wegen Uebertretung der Preis- und Kriegswirtschaftsvorschriften wurde gegen den Berliner Hotelbesitzer Elschner eine Ordnungsstrafe von 300.000 Mark verhängt.

Einer, der freiwillig verhungern will

Budapest, 16. Okt. Hier ereignete sich ein Fall freiwilligen Verhungerns. Eine Wohnungsvermieterin brachte zur Anzeige, daß ihr Mieter, ein 47-jähriger Professor der Mathematik, schon seit vier Tagen im Bett liege, keine Nahrung zu sich nehme und bereits völlig entkräftet sei. Kriminalbeamte fragten den Professor nach den Ursachen seines Hungerstreiks, worauf er erklärte, die Welt wolle ihn nicht verstehen und deshalb habe er beschlossen, zu verhungern. Da er trotz gütlicher Zuredens nicht zu bewegen war, seine Idee aufzugeben, wurde er vorläufig in ein Spital gebracht, wo man ihn künstlich ernähren will.

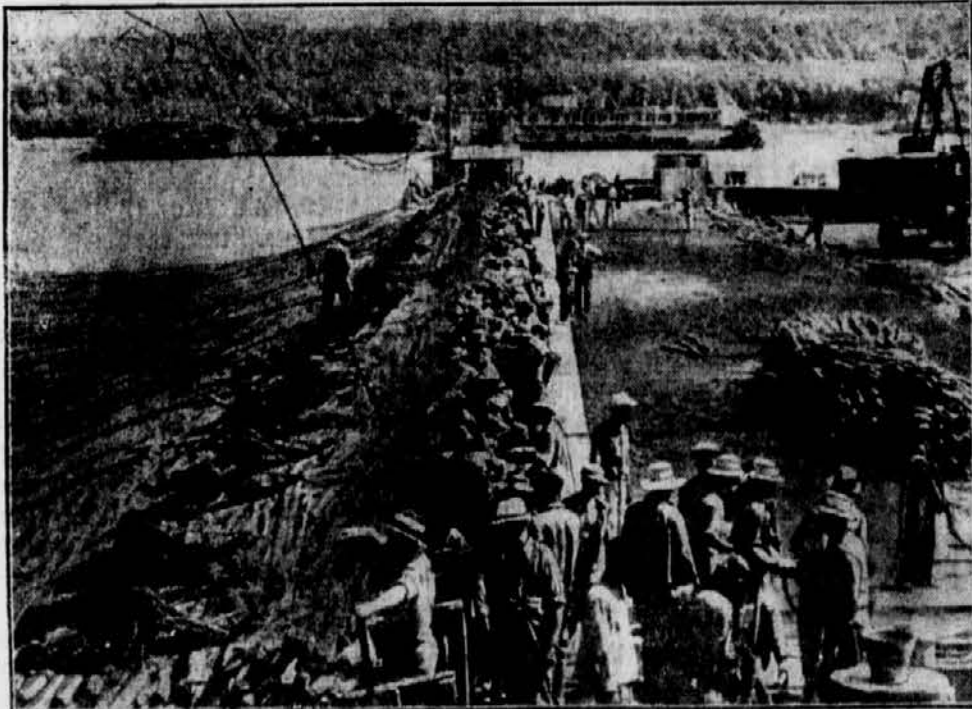
Explosion während einer Theatervorstellung

Brüssel, 16. Okt. Ein einzigartiges Unglück ereignete sich während einer Theatervorstellung in Löwen. Ein 20-jähriger jugendlicher Liebhaber hatte rollen gemäß auf seinen Spielpartner einen Revolver schießen abzufeuern. Aus unbekannten Gründen explodierte die Waffe und brachte dem Liebhaber gräßliche Wunden an den Händen und im Gesicht bei. Im sterbenden Zustand wurde der Bedauernswerte ins Spital transportiert.

Die todbringende Zwetschenmahlzeit

Brünn, 16. Okt. In der Gemeinde Raj bei Kromir ist der 60-jährige Knecht Josef Sukop seinem Heißhunger zum Opfer gefallen. Der alte Mann aß über 50 Zwetschenknödeln auf einem Sitz zusammen und verschluckte auch noch dazu die meisten Kerne. Kurz darauf wurde der Greis von furchtbaren Magenkrämpfen befallen. Obwohl er sofort in nächstgelegene Spital transportiert und eine Magenoperation an ihm vorgenommen wurde, konnte er nicht mehr gerettet werden.

Flutschnellen des Mississippi werden bekämpft



Um die Flutschnellen des Mississippi zu bekämpfen, werden jetzt in Arkansas Unterlagen für das Flußbett hergestellt, die Hunderte von Metern lang sind und aus jungen Weiden und Stahlkabeln geflochten werden. Die mit Steinen beschwerten Unterlagen werden dann versenkt, so daß sie mit dem veränderlichen Flußbett übereinstimmen und so die Flutschnellen des Mississippi bändigen. — Hier wird gerade die Unterlage hergestellt. (Atlantic-Wagenborg-M.)

Minister Dr. Krek über die Selbstverwaltung Sloweniens

Aus einer Verlesungsrede des Außenministers in Leskovec bei Krško / „Selbstverwaltung Sloweniens und ein starkes Jugoslawien“

Ljubljana, 16. Okt. Außenminister Dr. Michael Krek hielt gestern in Leskovec bei Krško eine Versammlung seiner Anhänger ab, in der er zunächst die außenpolitische Rede und auf die historischen Verdienste S. K. H. des Prinzregenten Paul für die Aufrechterhaltung des Friedens an unseren Staatsgrenzen verwies. Der Minister wies sodann auf die große Bedeutung der Einigung zwischen Serben und Kroaten hin, eine nationale Einigung, bei der die unter der Führung von Dr. Anton Korošec stehenden Slowenen aufrichtig beihilflich gewesen seien und auch sonst mitgewirkt hätten. Man könne daher den glücklichen Abschluß der Einigung zwischen dem Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und Dr. Maček als ein großes Werk der weisen Politik Dr. Korošec betrachten.

Minister Dr. Krek polemisierte sodann mit den Gegnern der Regierungspolitik und kam auf die Forderungen der Slowenen zu sprechen. Er sagte u. a.:

»Wir haben in Jugoslawien immer eine derart breite Selbstverwaltung gefordert, die es dem slowenischen Volke ermöglichen würde, alle seine Kräfte zugunsten von Volk und Staat zu entfalten. Das verlangen wir auch heute. Ich glaube, daß die Einigungspolitik, die den Kroaten das Banat Kroatien gab, ihrer Natur und Logik nach auch zur Schaffung des Banats Sloweniens auf Grund der breitesten nationalen Selbstverwaltung führt. Ich glaube, daß auch wir Slowenen neben den Kroaten und Serben dieses nationale Programm werden erfüllen können. Wenn dies bis heute noch nicht durchgeführt ist, so sind wir überzeugt, daß es nicht dem Fehlen guten Willens und der Vernachlässigung der Slowenen zuzuschreiben ist. Ich denke, man wird rasch und entschlossen handeln müssen. Wenn heute noch nicht alles fertig ist, brauchen wir nicht kleinmütig zu sein, sondern wir arbeiten mit den Kroaten und Serben zusammen, um alles zu tun, was der Staat be-

nötigt, damit wir im günstigsten Augenblick und ohne Schaden für den Gesamtstaat Jugoslawien unsere nationale Selbstverwaltung errichten können. Jene Extremisten, die Dr. Korošec vorwerfen, zu sehr jugoslawischer Staatsmann und zu wenig slowenischer Politiker zu sein, mögen wissen, daß in seinen Händen das Schicksal des slowenischen Volkes am besten aufgehoben ist. Wir haben keinen größeren und klügeren Führer. Ueberlassen wir es Dr. Korošec, daß er die Mittel, Wege und Methoden findet, die uns im großen Jugoslawien einvernehmlich mit den Kroaten und Serben ermöglichen werden, unsere heimischen Wünsche und Forderungen durchzusetzen. Schon die Grundsätze der Gleichberechtigung, der nationalen Einigung und der breitesten Selbstverwaltung fordern die Schaffung jener slowenischen Selbstverwaltung, die wir als unser Programm schon bei der Entstehung Jugoslawiens zur Aufstellung gebracht haben.«

Manifestation der Schutzformationen vor Dr. Maček

DIE GESTRIGE FEIERLICHE BANNERWEIHE IN ZAGREB. —

Zagreb, 16. Okt. In Zagreb fand gestern in der St. Blasien-Kirche die feierliche Weihe des Banners der berittenen kroatischen Schutzformationen der Kroatischen Bauernpartei statt. Die Feier begann schon am Vorabend und zwar durch Abhaltung eines Fackelzuges und eines Ständchens für die Fahnenpatin Frau Josefine Maček, die Gattin des Vizepräsidenten der Regierung. An dem Ständchen nahmen außer den Formationen des Bauern- und des Bürgerschutzes auch viele Tausende der Bevölkerung teil. Dr. Maček und seine Gemahlin stürmisch akklamierten. Nach dem Ständchen fand im Nationaltheater eine Festvorstellung statt. Als Dr. Maček die Ehrenloge betrat, spielte das Orchester die kroatische Hymne »Lijepa naša domovino«, wobei es

zu neuen Ovationen für Dr. Maček kam. Die Bannerweihe fand gestern um 10 Uhr in der St. Blasien-Kirche statt. In der Deželić-Gasse wurden mehrere Bataillone der »Seljačka zaštita« und der »Gradjanska zaštita« mit Reiter und motorisierten Verbänden zur Aufstellung gebracht. Anwesend war auch Postminister Dr. Tora. Als Dr. Maček vor der Kirche eintraf, erstattete ihm der Stabschef der Schutzformationen, Belak, den Rapport. Sodann erfolgte die Bannerweihe in der Kirche und anschließend daran das Defilee vor Dr. Maček. Das Defilee wurde von der Reiterei eröffnet. Es folgten die motorisierten Verbände und fünf Bataillone der Bürgergarde. Das Defilee dauerte eine halbe Stunde. Dr. Maček wurde von den Mengen stürmisch akklamiert.

Die Goldplakette wurde verliehen dem Amerikaner Karl Oeser, dem Belgier Leonard Nissen und dem Deutschen Dr. Hans Ausderflinte. Die silberne Plakette erhielten Gustav Anderson (USA), Glenn Davis (USA), A. Geighley (England), D. J. Ružička (USA), Diego Spagnesi (Italien) und Ernő Vadas (Ungarn), die bronzene dagegen Aszmann (Ungarn), Deprez (Italien), Finazi (Italien), Habermüller (Jugoslawien), Kocijančič (Jugoslawien), Dr. Kojić (Jugoslawien), Köppel (Deutschland), Lacalle (Argentinien), Nakai (Japan), Pavčič (Jugoslawien), Tinney (USA), Rossner (Deutschland), Szabo (Jugoslawien) und Patel (Indien).

Sinnige Indianersitte.

Bei dem südamerikanischen Stamm der Senika-Indianer hat sich bis auf den heutigen Tag eine poetische Beerdigungssitte erhalten. Wenn ein junges Mädchen dieses Stammes stirbt, so wird eine Anzahl junger Vögel gefangen und in Käfige eingesperrt und darin so lange gehalten, bis die Tiere zum ersten Male ihre Kunst im Gesang versuchen. Dann trägt man die gefiederten Sänger auf das Grab der Verstorbenen und schenkt ihnen dort die Freiheit. Nach dem Glauben der Indianer falten diese kleinen Liebesboten nicht eher die Flügel und schließen nicht eher die Augen, als sie im Lande der seligen Geister angekommen sind und ihre Botschaft überbracht haben. Da jeder Verwandte und Freund der Verstorbenen diesen Brauch ausübt, so flattern oftmals Hunderte der gefiederten Sänger von dem Grab eines Indianermädchens auf.

* Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser trinken, leichte Darmentleerung und geregelte Menstruation erreichen. Das Franz-Josef-Wasser ist alterprobt, wärmstens empfohlen und überall erhältlich. Reg. S. Nr. 30.474/35.

Fischfang mit Kormoranen

Im Mittelalter spielte der Falke bei Jagdveranstaltungen eine große Rolle. Das gezähmte und dressierte Tier hatte die Aufgabe, die fliegende Beute aus der Luft herunterzuholen. Eine ähnliche Sitte besteht heute noch in Japan. Die Rolle der Falken übernehmen die Kormoranen.

Auf welchem Wege zwischen Tokio und Kyoto, unweit der Stadt Nagoya, liegt am Nagarafluß der Ort Gifu, vielleicht der einzige Platz der Welt, an dem noch heute die altjapanische Art der Fischerei mit gezähmten Kormoranen geübt wird. In ihr aus fernem Jahrhundert überliefertes Kostüm gekleidet, fahren die Fischer mit ihren Booten

auf den Strom hinaus. Dann werden die »Falken des Meeres« in das Wasser gelassen. Die Tiere machen sich sofort eifrig an die Arbeit, fressen sie sofort. Sobald ein Kormoran einige Forellen gefangen hat, schwimmt er zu seinem Boot zurück, klettert an den Auslegebrettern hinauf und entledigt sich seines Fanges durch Entkröpfen. Die Tiere sind so vorzüglich dressiert, daß sie nur in den seltensten Fällen nicht mehr zurückkehren. Die Jagd mit Kormoranen wird auch oft bei Nacht ausgeübt, da die Fische durch die brennenden Fackeln in die Nähe der Boote gelockt werden.

Katze reist in Luxuskabine.

Ein reicher Einwohner von Panama-City kaufte sich kürzlich auf einer New Yorker Katzen-Ausstellung eine prächtige Angorakatze. Das Tier hatte den schönen Namen »Prinzessin Ragula«. Die »Prinzessin« sollte ein Geburtstagsgeschenk für die Frau des Käufers werden. Da er jedoch seine Rückreise nach Panama noch auf einige Wochen verschieben mußte, der Geburtstag aber schon in den nächsten Tagen stattfand, mietete er auf einem Dampfer eine Luxuskabine für die Angorakatze. Für die »Prinzessin« mußte der volle Fahrpreis entrichtet werden. Außerdem mietete sich der reiche Mann einen Steward, der nur die Aufgabe hatte, die »Prinzessin« während der Reise zu betreuen. So traf die Angorakatze wohlbehalten und rechtzeitig zum Geburtstag in Panama-City ein.

Wie wird komponiert?

Johannes Brahms machte in einer Gesellschaft die Bekanntschaft einer außerordentlich gesprächigen Dame. Ihre Fragen trieben ihn fast zur Verzweiflung. — Schließlich wollte sie sogar wissen, wie komponiert wird. »Müssen Sie vor dem Komponieren erst nachdenken?« Brahms, der sich nicht beherrschen konnte, fragte dagegen: »Bevor Sie reden, meine Dame, denken Sie da erst nach, was und wie Sie reden!«

Staatliche Klassenlotterie

Am 14. d. (1. Klasse der 39. Spielrunde) wurden nachstehende größere Treffer gezogen:

Din 300.000.—	: 42238
Din 100.000.—	: 14835
Din 80.000.—	: 58596
Din 50.000.—	: 88140
Din 25.000.—	: 56832
Din 10.000.—	: 28029 42429 73609 74408
Din 5000.—	: 1687 10608 11076 30347 40970 63513 72406 75297 91975 98242
Din 3000.—	: 3458 7392 8019 15173 17790 18715 21922 35906 42320 43787 44116 44941 52482 60342 68931 71421 73177 73568 85573
Din 1000.—	: 675 2121 3022 25513 29522 30125 33042 40747 50523 50722 54339 57077 59269 60743 63375 65597 73762 78201 80571 82028 82381 83197 83618 87751 90200 96857 99373

(Ohne Gewähr.)
BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Ein- und Ausfuhr werden neu geregelt

EINE ERKLÄRUNG DES HANDELSMINISTERS

Beograd, 16. Okt. Handels- und Industrieminister Dr. Andrej äußerte sich vor Pressevertretern über die Frage der Uebertragung der Kompetenzen seines Ressorts auf das Banat Kroatien und über die Neuordnung des jugoslawischen Außenhandels. Beide Fragen sind eng miteinander verbunden, da im Sinne der Verständigung mit den Kroaten nicht nur die Einheit des Zollgebietes, sondern auch des Handelsgebietes im Staate unangetastet bleiben soll. Bei der Uebertragung der Kompetenzen auf dem Gebiete des Handels, der Industrie, des Gewerbes, des Bankwesens, des Forst- und Bergbauwesens und der Landwirtschaft mußte eine Reihe außerordentlich schwieriger und empfindlicher Fragen gelöst werden. Alle diese Fragen seien nun gelöst, so sagte der Minister, und es bleiben nun noch jene Fragen zu lösen, die auch weiterhin im Bereich des Gesamtstaates verbleiben, nämlich die Frage der Zolleinheit und vor allem des Außenhandels.

Mit Rücksicht auf die neue Staatseinrichtung sei eine Neuordnung des Außenhandels notwendig geworden. Diese Neuordnung sei aber auch mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse im zwischenstaatlichen Handel erforderlich, umso mehr als der jetzige Stand der Dinge auf diesem Gebiete alles eher als zufriedenstellend sei. Um eine erfolgreiche Gestaltung

des Außenhandels zu gewährleisten, sei vor allem eine Zusammenfassung aller Stellen notwendig, die mit der Lenkung des Außenhandels befaßt sind. Zu diesem Zweck sei beabsichtigt, eine Außenhandelsdirektion ins Leben zu rufen. In dieser Sache wurde für den 23. Oktober eine Enquete einberufen. Durch diese Zusammenfassung soll in die Regelung des Außenhandels mehr Planmäßigkeit und System hineingetragen werden. Die Errichtung einer Außenhandelsdirektion erfordert schon an und für sich eine gewisse Neuordnung in dem System der Ein- und Ausfuhr. Diese wird durch eine Reihe von Sonderverordnungen durchgeführt werden. Diese Arbeit, sagte der Minister, sei weder leicht noch einfach, daher müsse ohne Ueberstürzung ans Werk gegangen werden.

Internationale Photoausstellung in Zagreb

In Zagreb findet zurzeit die 7. internationale Photoausstellung statt, an der sich außer inländischen Lichtbildnern auch zahlreiche international bekannte Meister der Photographie beteiligen. Den größten Erfolg haben die amerikanischen Aussteller zu verzeichnen, die bei der dieser Tage erfolgten Preisverteilung am besten abschnitten.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 16. Oktober

Die Weinlese am Höhepunkt

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen des Höhepunktes der diesjährigen Weinlese. Man sagt, zu Theres' den 15. Oktober, müßten die Trauben eingebracht



sein. Deshalb beeilen sich die Weingartenbesitzer, die letzten Trauben von den Rebstöcken zu lesen.

In den Weinbergen der Umgebung ging es gestern hoch her. Die Weingartenbe-

sitzer luden traditionsgemäß ihre Freunde und Bekannten zur Lese ein. Zu Fuß, mit Rad, per Wagen und Zug eilten gestern Hunderte, ja Tausende in die Weinberge, um mit dabei zu sein. Der an Ort und Stelle verpreßte Most wurde mit Kermis gekostet und im allgemeinen für gut befunden. Der diesjährige Ertrag ist in der Umgebung von Maribor etwas besser ausgefallen als der vorjährige, wenn auch stellenweise infolge der heurigen Dürre die Schalen etwas zu dick ausfielen. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig. Man erhofft sich heuer einen guten, harmonischen Wein, wenn er auch nicht voll den Erwartungen entspricht, die im Sommer in ihn gesetzt wurden. Jedenfalls sind jene Besitzer besser daran, die sich mit der Lese nicht beeilten, sondern sonnige und warme Tage abwarten, die sich erfahrungsgemäß um die Oktobermitte einzustellen pflegen. Die mit der Lese abwarteten, wurden in ihren Hoffnungen nicht enttäuscht, da die warmen Sonnentage der zweiten Oktoberwoche den Zuckergehalt der Trauben um einen guten Grad vermehrten.

Aber auch sonst unternahmen gestern nachmittags Hunderte von Bürgern Ausflüge in die Umgebung, um sich in der allmählich absterbenden Natur zu ergehen, bevor das unwirtliche Winterwetter Groß und Klein in die geheizten Zimmer bannt. Die Gasthäuser in der Umgebung erfreuten sich gestern eines regen Besuches.

Der Vidualienmarkt

Es geht zuende mit den neuen Feld- und Gartenfrüchten. Im Sommer und besonders im Herbst brachte fast jede Woche neue reife Obst- und Gemüsearten auf den Markt. Nun muss der Küchensatz mehr oder weniger auf das Bisherige eingestellt werden. Der Markt ist aber noch immer sehr gut versorgt. Hie und da macht sich, wenn die „Saison“ für den betreffenden Artikel vorbei ist und schon Knappheit eintritt, ein kleiner Preisanstieg bemerkbar. Die Hausfrauen beeilen sich mit dem Eindecken für den Winter, da es mit dem frischen Gemüse bald vorbei sein wird.

Am Fleischmarkt kosten bei den Umgebungsbauern Rindfleisch 6—12, Kalbfleisch 6—12, Schweinefleisch 12—13, ausgelöst 13—15, Fisch 17—18, Hase 14—15, Schmalz 16—17, Speck 15—16, Lunge mit Herz 7—8, Leber 8—10, Rippen 10—13 und Kopf mit Zunge 6—7 Dinar pro Kilo, Nieren 2—3 und Füße 1—2 Dinar pro Stück.

Geflügelmarkt: Brathühner 20—65 Dinar pro Paar, Hennen 20—30, Gänse 35—45, Enten 13—16, Truthühner 3—655, Kaninchen 4—28 Dinar pro Stück.

Gemüsemarkt: Kartoffel 1—2 Dinar pro Kilo oder 8—10 Dinar pro Mass, Zwiebel 2—3, Knoblauch 6—7, Sauerkraut 4, Sauerrübe 2, Krenn 8—10 und Tomaten 2—4 Dinar pro Kilo, Krautköpfe 0.50—3 Dinar pro Stück oder 0.90—1.20 Dinar pro Kilo, Rüben 0.25—0.50, Gurken 0.50—2, Blumenkohl 1—6, Kohl 0.50—3, Sellerie 0.50—3, Speisekürbisse 0.50—3, Kopfsalat und Endivie 0.50—2, Porri 0.25—0.50, Kohlrübe 0.25—1 und Schwarzwurzel 1 Dinar pro Stück, Paprika 4—8 Stück um 1 Dinar, Petersilie 0.50—1 und Majoran 0.50—1 Dinar pro Büschel, Rapsnützen, Radieschen, Spinat und Schottenbohnen 1, Möhren 0.50—1 Dinar pro Häufchen, Erbsen, geschält 10 Dinar pro Liter.

Obstmarkt: Äpfel 2—4, Birnen 3—5, Pfirsiche 3—8, Trauben 3—6, Pflaumen 2—3, Nüsse 8—10, geschält 24—30, Kastanien 3—4 Dinar pro Kilo, letztere auch 1.50—3 und geröstete Ka-

stanien 6 Dinar pro Liter, Zitronen 0.50—1.25 Dinar pro Stück.

Molkereiprodukte: Milch 1.50—2 und Rahm 7.50—10 Dinar pro Liter, Butter 24, Teebutter 28—30 und Topfen 8—10 Dinar pro Kilo, Eier 0.85—1.25 Dinar pro Stück.

Getreide: Weizen und Roggen 1.50, Gerste und Mais 1.25—1.50, Hafer 1, Hirse 2, Buchweizen 1.25—1.50, Hirseprei 3.50 und Bohnen 2—3 Dinar pro Liter.

Tierschutz auf andere Art

Die gestrige »Tierprozession« des Tierschutzvereines fiel ziemlich kläglich aus, so daß sich ein Blatt zu der Behauptung verstieg, daß es in Maribor wohl kein Interesse für Tierschutz gebe. Zu diesen Unwahrheiten wäre noch zu bemerken, daß sie vollkommen unnötig sind. Der Tierschutzverein möge die praktische Verwirklichung des Tierschutzes in

anderer Weise durchsetzen versuchen als durch einmal im Jahre durchgeführte Straßenkundgebung, die keinen Wert besitzt. Viel wichtiger wäre es, vorbildlichen Tierfreunden unter den Knechten, Fiakergehilfen usw. Diplome und Geldpreise zu verteilen, Tierquälereien in gemeinsamer Aktion mit der Polizei zu verhindern, die Vogelfütterung im Winter gemeinsam mit den Schulleitungen zu organisieren usw. Solche Aktionen hätten bestimmt mehr Wert als »Tierprozessionen«, die so kläglich ausfallen, daß man wirklich glauben könnte, es gebe in unserer Stadt keine Tierfreunde mehr. Tierfreunde gibt es in genügender Anzahl, nur der Tierschutz müßte organisatorisch besser erfaßt werden.

Facharzt für Augenkrankheiten

Dr. Koklič

ordiniert wieder

Gospoša ul. 36

Telefon št. 2676

Wichtig für Hausbesitzer!

Verlautbarung des Stadtmagistrats

Das sozialpolitische Amt des Stadtmagistrats erhält in letzter Zeit immer häufiger Beschwerden aus den Reihen der mit Kindern gesegneten Wohnungsmieter. Beim Wohnungssuchen stoßen sie wegen der Kinderzahl auf große Schwierigkeiten, da man Familien mit Kindern nicht aufnehmen will. Es kam bereits zu Zwangsräumungen, da Mieter mit mehreren Kindern, denen die Wohnung gekündigt worden war, in der ganzen Stadt keine Unterkunft finden konnten. Die Stadtgemeinde besitzt nicht so viele Wohnungen, um alle diese Familien unterbringen zu können.

Ohne Rücksicht darauf, daß die Ablehnung der Familien wegen der Kinder, die doch die Zukunft des Volkes darstellen, schon in normalen Zeitläuften nicht am Platze ist, ist ein derartiges Vorgehen in der gegenwärtigen schweren und außergewöhnlichen Zeit schärfstens zu verurteilen. Der Stadtmagistrat appelliert daher an die Wohnungsvermieter, Mieter mit Kindern ohne triftigen Grund nicht abzulehnen. Dabei beruft sich die Stadtgemeinde auf die diesbezügliche seinerzeitige Verfügung des Banus. Jeder Fall einer ungerechtfertigten Ablehnung von kinderreichen Mietern wird der übergeordneten Behörde zur Anzeige gebracht werden.

Den Unrichtigen ertwischt?

Nächtliche Abrechnung am Lande.

In der Nacht zum Sonntag wurden in Skoke bei Slivnica zwei Bauernburschen, die in einem dortigen Gasthaus zechten, der 26jährige Franz Fras und der gleich

Neusel hat geheiratet



Der bekannte deutsche Schwergewichtsboxer Walter Neusel hat auf dem Standesamt in Berlin-Schmargendorf mit Fräulein Hildegard Groß den Bund der Ehe geschlossen. — Das Brautpaar während der Trauung. Rechts: Der Sportveranstalter Englert, der als Trauzeuge anwesend war. (Weltbild-Wagenborg-M.)

alter Martin Cander, durch herausfordernde Zurufe ins Freie gelockt. Als sie einige Schritte vor das Haus traten, krachten plötzlich Gewehrscüsse und die beiden Getroffenen stürzten zu Boden. — Frasn wurde am Rücken und Hals, Cander dagegen in den rechten Arm und die rechte Hüfte getroffen. Die Angreifer — es sind dies Franz Skadič und Slavko Pesek aus Dobrava — versicherten, die Herausforderung hätte anderen Gegenpartnern gegolten und sie hätten Cander und Frasn in der Dunkelheit nicht erkannt. — Die Angreifer halfen die beiden Verletzten ins Krankenhaus überführen. Der Zustand Canders soll ernst sein.

Eine neue Zughaltestelle im Drautal

Den langjährigen Wünschen der Bevölkerung des mittleren Drautales Rechnung tragend, hat sich die Bahnverwaltung entschlossen, zwischen den Stationen Brezno — Ribnica und Vuhred-Marenberg eine Haltestelle einzurichten, in der bei allen Personenzügen die Reisenden abgefertigt werden. Die Arbeiten gingen rasch vorstatten, so daß am gestrigen Sonntag vor mittag die feierliche Eröffnung der Haltestelle Janžev vrh — Remšnik statt finden konnte. Mit dem Vormittagszug trafen die Vertreter der Behörden ein, in Vertretung der Bahndirektion Vizedirektor Oberbahnrat Hojs aus Ljubljana. Nach der Einweihung des Gebäudes wurden an die Versammelten einige Ansprachen gehalten, in der die Freude der Bevölkerung über die Verwirklichung ihres langgehegten Wunsches zum Ausdruck kam, worauf Vizedirektor Hojs die Haltestelle für eröffnet erklärte.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Veränderlich, bewölkt und windig.

m. Todesfälle. Im Alter von 50 Jahren ist die Schlossergattin Frau Elisabeth Kirchhof gestorben. Ferner verschied der 80jährige Besitzer Veit Habjanč, die 78jährige Private Marie Kosar, der 82jährige Betriebsleiter Anton Koceli und der 39jährige Angestellte Vinko Toplak. Friede ihrer Asche!

m. Trauung. Kürzlich wurde in Graz Fräulein Lia Preaz, eine Tochter des Kaufmannes Herrn Alois Preaz aus Rogatec, mit Herrn Robert Komarek getraut. — Wir gratulieren!

m. Aus dem Finanzkontrolldienst. Der Unterinspektor der Finanzkontrolle in Slavenska Požega Franz Cotman wurde zur Hauptfinanzkontrolle in Maribor versetzt.

m. Ihren 70. Geburtstag feierte vergangenen Samstag die Besitzers- und Gastwirtsamte Frau Th. Golec, die ihren Lebensabend in Nova vas bei Maribor im Kreise ihrer zahlreichen Kinder verbringt. Die Jubilarin, die sich in weiten Kreisen wegen ihres edlen Charakters allseitiger Wertschätzung erfreut, ist die Mutter zweier bekannter Mariborer Journalisten, u. zw. des Chefredakteurs des »Slovenski gospodar« Herrn Januš Golec und des Schriftleiters des »Slovenec« Herrn Jojo Golec sowie des Chefs der hiesigen Firma Meiml & Herold H. Franjo Golec. Zum schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Den Bund fürs Leben schlossen Sonntag in Varaždin der Abteilungsvorstand der Mariborer Stadtbetriebe Herr Ing. Ivan Lah und die Lehrerin Fräulein R. Lampi aus Varaždin. — Wir gratulieren!

m. Im hohen Alter von 81 Jahren starb in Betnava bei Maribor Herr Veit Habjanč, der Vater des Verwalters der fürstbischöflichen Güter Herrn Leopold Habjanč. Der Verstorbene war seinerzeit lange Jahre Bürgermeister der Gemeinde Veličane bei Ormož und stand überall in hohem Ansehen. Friede seiner Asche! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Das Quecksilber steigt. Die Temperaturzunahme hat auch heute unvermindert angehalten. Um 9 Uhr wurden im Schatten 20.4 Grad gemessen. Der Feuchtigkeitsmesser zeigte 76 und das Barometer 737.7. Die Windrichtung wird mit S-O

angegeben. Gestern betrug die Maximaltemperatur 23.2. In der Nacht sank zwar das Quecksilber, doch wurden immerhin noch 15.5 Grad verzeichnet.

m. In Kočevje starb dieser Tage der 82jährige Glasermeister Herr Fr. Schöber. Der Verstorbene hatte seinerzeit ein Glasgeschäft in Innsbruck. In den letzten Jahren war er in Kočevje im Geschäft des Kaufmannes Franz Tschinkel tätig. R. i. p.

m. »Die Verschmitzte«, die melodienreiche Operette des tschechischen Komponisten Jara Beneš, gelangt im Maribor Theater als erste musikalische Novität der Saison zur Aufführung.

m. **Feier des Adria-Tages.** Die Jugendgruppen der »Jadranska straza« veranstalten am 29. d. zur Feier des Tages, an dem zum ersten Mal die jugoslawische Staatsflagge an der Adria gehißt wurde, eine Matinee im Saal des Sokolheimes.

m. **An alle Hundbesitzer.** Es dürfte vielen Hundebesitzern nicht bekannt sein, daß am Marktplatz die Hunde an der Leine zu führen sind, anderenfalls sie vom Wasenmeister eingefangen werden. Die Hundebesitzer mögen sich daher im urigensten Interesse an die Verordnung halten.

m. **Bügelisen verursacht Zimmerbrand** Im Internat »Vesna« verursachte gestern ein Zimmerbrand ziemliche Aufregung. Ein Mädchen hatte das elektrische Bügelisen nicht aufgeschaltet. Die Folge davon war, daß das Bügelbrett sowie eine Bügeldecke zu brennen begannen. Zum Glück wurde von Passanten die heftige Rauchentwicklung rechtzeitig bemerkt, sodaß ein weiteres Ausbreiten des Feuers rasch verhindert werden konnte.

m. **Der Unterstützungsverein für arme Schulkinder** teilt mit, daß im Laufe dieses Monats ein Inkassant bei den Mitgliedern Vorschlag nehmen und den Mitgliedsbeitrag in Empfang nehmen wird. Die Vereinsleitung ersucht, dem Inkassanten den Betrag gütigst auszufolgen zu wollen, damit es dem Verein ermöglicht wird, die ärmsten Kinder zu Weihnachten zu beschenken.

m. **Namhafte Spende.** Die Textilfabrik Rosner spendete für die Berghütte des Sokols am Bachern 10.000 Dinar u. Frau Charlotte Rosner in Waren 3000 Dinar, wofür ihnen der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. Um Nachahmung wird ersucht.

m. **Radstürze.** In der Umgebung von Maribor kamen gestern mehrere Personen mit ihren Fahrrädern zum Sturz. So erlitten der 32jährige Kaufmann Stefan Belobrk aus Zagreb und der 24jährige Weber Georg Salatk aus Maribor bei Radstürzen so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. — In Fram versuchte sich der neunjährige Leopold Krempel im Radfahren. Er stürzte jedoch so unglücklich zu Boden, daß er Verletzungen an den Armen und am Gesichte erlitt und ins Spital überführt werden mußte.

m. **Beim Tanz bestohlen.** Bei einer Tanzunterhaltung in einem Gasthause an der Stadtperipherie kam gestern dem Spenglergehilfen Franz H. die Geldtasche abhanden. Kurz darauf mußte er feststellen, daß ihm jemand auch den Winterrock gestohlen hatte.

m. **Winterrockmarder festgenommen.** Die Polizei nahm einen gewissen K. V. fest, der in einem hiesigen Cafe einen Winterrock im Werte von 2000 Din entwendet hatte. Der Mann soll übrigens auch noch andere Diebstähle auf dem Kerbholz haben.

m. **Verkehrsunfall.** Am unteren Ende der Meljska cesta trug sich heute vormittags ein schwerer Verkehrsunfall zu. Im Augenblick, als gegen 9 Uhr vormittags der Kaufmann Mai Ertman aus Zgorj Porčič mit seinem Motorrad den Hof des Holzindustrieunternehmens »Drava« zu verlassen und in die Meljska cesta einzubiegen im Begriff war, kam ein Personenauto eines Mariborer Arztes heran. Der Zusammenstoß war unvermeidlich, denn der Wagenlenker hatte den Motorradfahrer zu spät wahrgenommen. Erman wurde vom Auto umgestoßen und zu Boden geschleudert, wobei er schwere Verletzungen an beiden Beinen davon-

Anzeichen einer fernen Naturkatastrophe

EINFLUSS DER SONNENFINSTERNIS OD. NEUE VULKANISCHE TÄTIGKEIT

Maribor, 14. Oktober.

Die beiden letzten Tage brachten in meteorologischer Hinsicht manche Merkwürdigkeiten. Der vergangene Donnerstag war ausnahmsweise zwar ohne Regen, war jedoch vom Gesichtspunkt der Naturphänomene ein ungemütlicher und sozusagen unheimlicher Tag, besonders abends und in den vorgerückten Nachtstunden. Abends konnte man am südwestlichen Himmel, aus der Richtung Italien, eine aufkommende Bewölkung mit ziemlich niedriger Temperatur, stark im Gegensatz zu der sonst aus dieser Richtung kommenden ähnlichen Bewölkung mit warmem Südwind, beobachten. Bald darauf setzte ein kalter, dünne Wände durchdringender Luftzug mit nachfolgendem dichtem Gasnebel ein.

Zu diese Zeit, gegen 19.30 Uhr, fiel die totale, bei uns wegen einer Stunde vorher erfolgten Sonnenunterganges nicht sichtbare Sonnenfinsternis der zwei Stunden später der Neumond folgte. Nun erhebt sich die Frage: Ständen die hier geschilderten meteorologischen Sonderheiten mit der Sonnenfinsternis im Zusammenhang, oder waren sie die Begleiterscheinung einer neuen

vulkanischen Tätigkeit?

Auf Grund langjähriger Beobachtung der Wetterphänomene und der Entwicklung der Naturphänomene dürfte es sich diesmal um Einflüsse beider Naturscheinungen handeln. Nach sicheren Anzeichen stand der ganze gestrige Freitag unter dem Einfluß der neuesten Tätigkeit auf der großen vulkanischen Umbruchlinie Japan — Persien — Italien — Atlantik — Südamerika. Für diese Annahme spricht auch die im Vergleich zum Vortag auffallend stark erhöhte Temperatur, vor allem aber der große, breitgeformte Sonnenring etwa um 15 Uhr. Dies ist eine große Seltenheit und ist fast immer ein Vorbote größerer, fern sich auswirkender Naturkatastrophen, deren Auswirkung auf unsere Gegenden sehr verschieden sein kann und von der Richtung und Entfernung des Herdes abhängt. Jedenfalls beeinflussen dieartige Naturkatastrophen bei uns die Wetterbildung, wie der gestrige Freitag zeigte.

Heute, Samstag, lagen am frühen Vormittag auffallend charakteristische Anzeichen von katastrophalen vulkanischen Ausbrüchen in der Richtung Süd-Südwest vor, etwa in der Richtung Maribor — Westsahara.

F. P.

trug. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. **Mädchen von einer Hebevorrichtung begraben.** In der Zolgerjeva ulica brach über der 6jährigen Arbeiterstochter Rosalia Verlić, die unter einer Hebevorrichtung spielte, welche zwecks Reinigung eines Brunnens aufgestellt worden war, das Holzgerüst zusammen und begrub das Mädchen unter sich. Das Kind erlitt bedenkliche Kopfverletzungen und mußte unverzüglich ins Krankenhaus gebracht werden.

m. **Angeschwemmte Leiche.** Bei Duple wurde eine männliche Leiche von der Drau angeschwemt. Es handelt sich um den 27jährigen Viktor Jelen, der sich vor etwa 14 Tagen von der Reichbrücke in den Fluß gestürzt hatte. Die Leiche wurde nach Maribor überführt u. hier beigesetzt.

m. **Burschen unter sich.** In Bohota gries der 18jährige Eisenbahnersohn Friedrich Hauptmann mit dem Fleischergehilfen Alois Kmetec in einen Streit, wobei er einen Messerstich in die Brust erlitt. Hauptmann wurde ins Krankenhaus überführt.

m. **Hufschlag.** In St. Ilj erhielt der 20jährige Knecht Franz Černe von einem Pferd einen Hufschlag ins Gesicht, wobei ihm der Kiefer schwer verletzt wurde. Er mußte das Krankenhaus aufsuchen.

Aus Celje

c. **50jähriges Hochzeitsjubiläum.** Dieser Tage feierte der bekannte Feuerwehrmann und ehemalige Wassermeister der Stadtgemeinde Herr Heinrich Findeisen mit seiner Gattin Anna das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Der heute noch äußerst ehestige Jubilant entstammt einer Grenzfamilie u. bereiste in seiner Jugend als Geselle fast ganz Europa und Amerika. Im Jahre 1901 kam Heinrich Findeisen nach Celje und wurde wegen seiner hervorragenden Kenntnisse beim Wasserversorgungsbau sofort in den Dienst der Gemeinde gestellt; er versah sein verantwortungsvolles Amt bis zum Jahre 1919. Außer in der Feuerwehr, wo er heute bereits 77jährige noch aktiv tätig ist und vor kurzem wegen seiner menschlichenfreundlichen Wehrbereitschaft mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde, betätigte sich Heinrich Findeisen auch im sportlichen Leben der Stadt. So war er Mitbegründer des »Ring und Stemmklubs in Celje« aus welchem der jetzige Athletiksportklub hervorging.

der heute der älteste Sportverein in Slowenien ist. Anlässlich des seltenen Jubiläums kamen dem greisen Ehepaare aus allen Kreisen der Bevölkerung liebe Glückwünsche zu. Diesen schließen auch wir uns gerne an!

c. **Personenauto von Lastenzug zertrümmert.** Als der bekannte Schmuckwarenhändler Sepp Hotko aus Celje auf seiner Geschäftsreise von Beograd nach Vršac fahren wollte, ereilte ihn in Alibunar ein gefährliches Mißgeschick. Beim Ueberfahren einer Bahnübersetzung wurde der Hinterteil des Wagens von einem herankommenden Lastenzug erfaßt und zertrümmert. Sepp Hotko und sein Mitfahrer blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Auch die wertvollen Reisekoffer wurden fast gar nicht beschädigt. Nach dem sich die beiden Kaufleute von ihrem Schrecken erholt und den zertrümmerten Wagen versorgt hatten, setzten sie die Fahrt im landesüblichen Fuhrwerk fort. Hier kann man wirklich »Glück im Unglück« sagen.

c. **Kino Dom.** Heute, Montag, zum letzten Mal »Die Rückkehr« mit Charles Boyer und V. Inkišinov. — Ab Dienstag »Zigeunermelodien« mit Lupe Velez.

Aus Ptuj

p. **Postautobus-Linie sollte verlängert werden.** Zwischen Ptuj und St. Vid verkehrt bekanntlich über Sv. Barbara und Leskovec i. d. K. ein Postautobus täglich zweimal; der Wagen ist in beiden Richtungen fast immer überfüllt. Da die Weingartenbesitzer die Linie jetzt sehr intensiv benutzen, wäre die Verlängerung bis nach Jurovec und Podlehnik auch sonst sehr erwünscht. Die Stadtgemeinde hat der Verwirklichung dieses Planes die Zustimmung erteilt. Es ist zu hoffen, daß dieses Projekt nun in Bälde verwirklicht wird.

p. **Unfall.** Die 40jährige Besitzerin M. Petek aus Dornava zog sich dieser Tage bei der Arbeit eine Verletzung an der rechten Hand zu. Da Blutvergiftung eintrat, mußte sie ins Krankenhaus nach Ptuj gebracht werden.

p. **Diebstahl.** Aus dem Flur eines hiesigen Hotels wurde dem Lehrling J. Simončič ein Fahrrad Marke »Fabier« (Seriennummer 14.756) von einem unbekannten Täter entwendet.

p. **Ueberfall.** Der 42jährige Besitzer u. Schmiedemeister Oswald Petek in Dornava wurde im Verlaufe eines Wortwechsels von seinem Gehilfen mit dem Mes-

Maribor Theater

Repertoire:

Montag, 16. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 17. Oktober um 20 Uhr: »Der Knecht Jernej und sein Recht«. Ab. C.

Mittwoch, 18. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, 19. Oktober um 20 Uhr: »Die unentschuldigte Stunde«. Ab. A.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der deutsche Großfilm »Zwei Leidenschaften« nach der bekannten Novelle von F. Dostojewski »Der Spieler«. In den Hauptr. Lida Baarova u. Albrecht Schönhals. Ein Schlager in großer Aufmachung mit herrlichem Inhalt, der uns von einer großen Liebe und noch größeren Leidenschaft erzählt. — Es folgt die neueste märchenhafte »Schöne Schläger« operette in Naturfarben »Die Verliebten« mit Jeanette Macdonald und Eddy Nelson

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag »Stan Laurel und Oliver Hardy in den Alpen«, der beste amerikanische Lustspielschlager. Zur Einleitung Experimentaltalabend »Svengali«. — Ab Mittwoch der große historische Monumentalfilm »Suez« in deutscher Fassung. — In Vorbereitung »Die Csardasfürstin« mit Martha Eggerth, Hans Sönnker, Paul Hörbiger und Paul Kemp.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag das große Doppelprogramm: der spannende Kriminal- und Gangsterfilm »Die Erpresser« und der polnische Film »Die Rose«. Beide Filme in einer Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Apothekenachdienst

Bis 20. Oktober versehen die Mariahilf-Apotheken (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton Apotheke (Mag. pharm. Albanec) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 17. Oktober

Ljubljana: 18 Vokalkonzert; 19.20 Nat. Stunde; 19.40 Nachk.; 20 Vokalkonzert der »Grafika«; 20.45 Operettenmusik; 22 Nachr. — **Beograd:** 14.35 Vokalkonz.; 17.45 Harmonikakonzert; 18.30 Chopin-Konzert; 18.50 Nat. Stunde; 19.40 Russische Lieder; 22 Jugosl. Lieder. — **Sofia:** 18. Leichte Musik; 19 Musik; 20 Kammermusik; 20.30 Russische Romanzen. — **Paris:** 18.50, 19.15, 19.45, 20, 21.30, 22.15, 22.45, 23.45 Auslandberichte. — **Wien:** 16 Musik; 18 Volkslieder; 20.15 Abendmusik; 22.50 Nachtmusik. — **Berlin:** 15 Bunter Nachtmusik; 17.30—20 Bunter Melodienstrauch; 20.10 Berichte; 21 Abendkonzert. — **Rom:** 17.15 Musik; 20.30 Klavierkonzert; 21 Leichte Musik. — **Budapest:** 19.30 Opernübertragung; 22.20 Schallpl. — **Beromünster:** 20.10 Symphonisches Konzert; 22.10 Alte Lieder.

ser überfallen. Petek erlitt mehrere Stichverletzungen am linken Arm und mußte ins Krankenhaus nach Ptuj gebracht werden.

p. **Kino Ptuj.** Mittwoch und Donnerstag um 20 Uhr geht der Sensationsfilm »Pioniere«, ein Film aus der Vergangenheit der USA, über die Leinwand. Als Beiprogramm läuft die Tonwochenschau.

Bücherschau

b. **Jadranska straza.** Monatsschrift für Propaganda zur See, Organ der »Jadranska straza«. Split-Beograd, Nr. 10. (Oktobernummer). Mit schönen Marine-landschaften. Jahresabonnement 120. Einzelnummer 10 Dinar.

b. **Industrijski pregled.** Oktobernummer. Erscheint monatlich, Beograd.

b. **Glasnik Zavoda za unapredjanje spoljne trgovine.** Septembernummer, Beograd.

VOLKSWIRTSCHAFT

Jugoslawische Weine setzen sich durch!

Die Bilanz des internationalen Weinbaukongresses in Kreuznach

Die internationalen Weinbaukongresse, welche alle Jahre in einem anderen Lande tagen, gehören zu den bedeutendsten und wichtigsten Veranstaltungen, welche von den weinbautreibenden Ländern der ganzen Welt abgehalten werden.

Der heutige internationale Weinbaukongress fand in der Zeit vom 21.—30./VIII. in Bad Kreuznach statt. Jugoslawien war durch 35 Teilnehmer vertreten; jede Banatsverwaltung entsandte, außer den Vertretern des Landwirtschaftsministeriums ihre offiziellen Delegierten. Aus deren Feder werden jedenfalls in den einschlägigen Fachzeitschriften genaue, fachwissenschaftliche Berichte erscheinen und jedem Weinbautreibenden zugänglich sein. Im Rahmen dieser Schilderung sollen nur statistische Daten angeführt werden, und der Reklame, sowie dem genossenschaftlichen Wesen, welchem beim internationalen Weinbaukongress ein weiterer Platz eingeräumt war, gedacht sein.

Die Teilnehmer setzten sich aus folgenden Staaten zusammen: Australien 1, Belgien 3, Bulgarien 37, Chile 1, Dänemark 24, Frankreich 167, Griechenland 11, Großbritannien 5, Italien 63, Jugoslawien 35, Lichtenstein 1, Luxemburg 7, Niederlande 17, Norwegen 4, Polen 7, Portugal 20, Rumänien 46, Slowakei 7, Spanien 12, Schweden 2, Schweiz 27, Ungarn 41, USA 1 und Deutschland mit Protektorat Böhmen und Mähren 78.

In Bezug auf die Reklame und Werbung nahmen Deutschland und Frankreich entschieden den ersten Platz ein. Geschmackvoll ausgeführte Weinkarten, erstklassig ausgestattete Flaschen, Plakate, Broschüren werden für die Ergebnisse des Weinbaues in ungeahnter Manigfaltigkeit und künstlerischer Vollendung. Würde in Jugoslawien und besonders in unserem nördl. Weingebiet nur ein Bruchteil einer solchen Werbung aufgebracht werden, so könnte es nicht vorkommen, daß man als Kongreßteilnehmer aus Jugoslawien von einem Hamburger oder Kopenhagener Großweinhändler gefragt wird: ob denn auch bei uns Weinbau betrieben wird! Führt man dann den Betreffenden zu dem mehr als bescheiden beschrifteten jugosl. Weinzett, so kann er sich über die Güte des Weines nicht genug wundern und nimmt sich vor, so bald als möglich unser Weinbaugelände zu besuchen. In unseren nördl. Weinbaugeländen werden in guten Jahren Weine erzeugt, die den besten Weinen Frankreichs und Deutschlands zur

Seite gestellt werden können. Der berühmte französische »Sauternes«, welcher auf der ganzen Welt mit phantastischen Preisen bezahlt wird, hat eine große Ähnlichkeit mit unserem weißen Burgunder, welcher bei uns nur zu oft aus derben Tonkrügen (Buča) mit 4—6 Dinar pro Liter geschenkt wird! Deutsche und französische Fachleute haben Proben des weißen Burgunders, aus der Pekreer und Ljutomerer Gegend, für besonders hochwertig erklärt und den besten Erzeugnissen ihrer Länder als ebenbürtig bezeichnet. Die Franzosen sind Meister des Verschnittes und erzielen dadurch immer gleichbleibende Sorten. Verschnittrezepte sind hier oft altes Familien- oder Firmengeheimnis. Der deutsche Handel legt wieder Wert darauf, gute Jahrgänge rasch lagerfähig zu machen und so gute Sorten unbegrenzt und unverändert aufzubewahren. Beides,

ein guter Verschnitt, sowie die richtige Lagerung und Kellerbehandlung, können natürlich nicht vom Weingartenbesitzer, der oft nur ein halbes Joch Rebgrund besitzt, erreicht werden. Dies ist ja auch in Frankreich und Deutschland nicht der Fall; dort sorgen jedoch für beides Genossenschaften, die aufs höchste entwickelt sind. Auch die Werbung und Reklame geht von den Genossenschaften aus und nur der Gewinn, der am Ende die Hauptsache ist, kommt dem Weinbauer zugute.

Der Kongress wurde zwar wegen der politischen Ereignisse vorzeitig abgebrochen, trotzdem stand er aber im Zeichen vorbildlicher Zusammenarbeit aller weinbautreibenden Länder und bot den Teilnehmern großzügige Gastfreundschaft und vollendete Organisation von Seite des Gastlandes.

Karl Kordik, Pekre.

× Nach Devisenländern ausgeführte Dörrpflaumen können zu 25 v. H. mit internen Dinaren bezahlt werden. Aus Beograd wird gemeldet, daß eine Entscheidung getroffen wurde, laut der die Bezahlung von nach Devisenländern ausgeführten jugoslawischen Dörrpflaumen zu 25 v. H. in internen bzw. Transferdinar und zu 25 v. H. in Devisen erfolgen wird. Man nimmt an, daß dadurch die Dörrpflaumenausfuhr nach Devisenländern wesentlich zunehmen wird.

× Zur Beachtung bei der Ausfuhr nach England. Die nach England ausgeführten Waren müssen mit einem Ursprungszeugnis versehen sein. In Jugoslawien stellen diese Zeugnisse aus: die britischen Konsulate in Zagreb und Split und die Gesandtschaft in Beograd. Es wird den jugoslawischen Ausfuhrern geraten, ihre Korrespondenz mit englischen Firmen nach Möglichkeit in englischer Sprache zu führen.

× Neues Mitglied des Verwaltungsrates der Priv. Silos-AG. An Stelle des ausgeschiedenen Verwaltungsratsmitgliedes Dr. Otto v. Frangeš, Zagreb, ernannte der Minister für Handel und Industrie Dr. Rudolf Steinmetz-Sorodowski Mitglied des Staatsrates, zum Mitglied des Verwaltungsrates der genannten Gesellschaft.

× Festere Preise auf dem Branntweinmarkt Jugoslawiens. Dank der lebhaften Nachfrage seitens des Landeshandels haben die bisher äußerst niedrigen Preise für Pflaumenbrand um 2 bis 3 Para je Litergrad angezogen. Gegenwärtig wird der einfach gebrannte Pflaumenbrand für

11 Para und der zweifach gebrannte für 12 Para ab Lager des Erzeugers gehandelt. Die Südbanater Branntweine werden sich in diesem Jahre auf mindestens 14 bis 16 Para je Litergrad stellen, so daß der Weinbrand den Wettbewerb mit dem Pflaumenbrand nicht wird aufnehmen können.

× Ägypten interessiert sich für unseren Hanf. Das Institut zur Förderung des Außenhandels wurde aus Kairo und Alexandria verständigt, daß Ägypten Interesse für den Bezug jugoslawischen Hanfes zeigt. Interessenten, d. h. jugoslawische Ausfuhrer mögen sich unmittelbar an folgende Adresse des Vertreters des Instituts in Ägypten wenden: Dušan Plavšić, Legation de Yougoslavie, Alexandria, 33 Rue Cherif Pacha—Egypte.

× Lebendschweineausfuhr nach der Tschechoslowakei. Für die Woche vom 15. bis 21. Oktober wurden für die Ausfuhr nach der Slowakei Kontingente für 200 Stück Lebendschweine ausgegeben.

× Die Schweiz erhöht die Einfuhrkontingente für Schweine und ermäßigt den Zollsatz. Im Interesse der Versorgung des Landes mit Schweinefleisch und Schweinefleisch hat die Schweiz das Einfuhrkontingent für Schweine erhöht und die Einfuhrzölle herabgesetzt. So beträgt heute der Einfuhrzoll für Lebendschw. über 60 kg 20 Franken, bisher 50 Franken; für die Einfuhr von Schweinehälften gilt derselbe Zollsatz. Für den Fall, daß die eingeführten Schweine nur mit Verlust verkauft werden können, sind Bonifikationen in der Höhe der Hälfte des vorgesehenen Zollsatzes

also von 10 Franken je Stück, vorgesehen. Diese Bestimmungen treten rückwirkend mit dem 15. September in Kraft u. behalten bis 31. Dezember d. J. Gültigkeit. Außerdem hat die Schweiz den Landwirten die Haltung von Schweinen, die bisher verboten war, wieder erlaubt.

× Gründung einer staatlichen Serumfabrik. Laut Mitteilung des Landwirtschaftsministers Dr. Branko Čubrić an die Presse wurde die Gründung eines staatlichen Unternehmens zur Erzeugung von Impfstoffen und Heilmitteln gegen Viehkrankheiten beschlossen. Das neue Institut soll keineswegs die private Arbeit auf diesem Gebiete einschränken, sondern vor allem preisregulierend wirken. So kostet beispielsweise ein Liter Schweinepestserum, von dem in Jugoslawien alljährlich 40.000 Liter verbraucht werden, heute 600 Dinar. Eine Herabsetzung dieses Preises würde sich in der Richtung einer Zunahme der geimpften Schweine von heute 1.5 Millionen Stück auf das Doppelte auswirken. Das Institut soll sich ferner mit Seuchenforschung u. Seuchenbekämpfung befassen. Als Gründungsstelle ist Zemun in Aussicht genommen.

× Eröffnung eines neuen Manganbergwerkes in der Nähe von Kicevo. Unlängst wurde bei dem Dorf Cer in der Nähe von Kicevo das neue Manganbergwerk »Nebolja« eröffnet. Die dort geförderten Manganerze zeichnen sich durch vorzügliche Qualität aus. Die erschlossenen Erze werden auf ungefähr 50.000 Tonnen, die möglichen Reserven auf 200.000 Tonnen geschätzt. Die vom neuen Bergwerk geförderten Erze gehen zur Verhüttung nach Caprag bei Sisak.

× Die Ernährungsdirektion vor dem Beginn ihrer Arbeit. Die Direktion für Ernährung hat alle Vorbereitungen für die Anschaffung von Lebensmittellieferungen für die Bevölkerung und Armee getroffen. Die Anschaffungen werden im Wege der genossenschaftlichen Organisationen, der »Prizad« und anderer Stellen erfolgen, denen schon in den nächsten Tagen entsprechende Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Direktion hat auch die Vorschläge der Mühlenindustrie betreffend ihre Mitarbeit bei der Ansammlung von Lebensmittellieferungen angenommen. Ein Teil der angekauften Getreidemengen wird den Mühlen zur Vermahlung übergeben und die Lagerräume der Mühlen werden für die Einlagerung dieser Lebensmittel herangezogen.

b. Die Galerie. Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie. Wien, 10. Oktobernummer. Mit schönen Abbildungen und Kunstdruckphotographien Anleitungen, Verfahren usw. Einzelheft 1,20 Mark. Herausgeber Josef Gottschammel und Rudolf Hans Hammer, Wien.

Unsere Kuzengeschichte

Vorsehung

Von Ann Freifrau v. Pitreich

Mit raschen Schritten ging Helga durch die Straße. Plötzlich kam ihr ein Herr entgegen, zog den Hut und hielt sich dicht neben ihr. »Glauben Sie an eine Vorsehung, mein Fräulein?« fragte er unvermittelt. Bevor Helga noch zu antworten vermochte, sprach er weiter. »Sicherlich wissen Sie, wie sehr die alten Griechen und Römer an Schicksal und Bestimmungen glaubten und sich sogar aus dem Vogelflug Weissagen ließen und aus — hm — geöffneten Hühnern.«

Helga war entsetzt. Das konnte nur ein Verrückter sein. Sollte sie jemand zu Hilfe rufen oder war Schweigen besser? Unwillkürlich machte sie ein paar raschere Schritte. Aber der Herr blieb unentwegt an ihrer Seite. Helga sah ängstlich von der Seite in das Gesicht ihres Begleiters. Sie entschloß sich zu einem energischen »Bitte, belästigen Sie mich nicht.«

»Sie irren, mein Fräulein«, gab der fremde Herr zurück. »Von Belästigung dürfen Sie nicht sprechen. Sehen Sie denn

nicht, daß unsre Begegnung vom Schicksal bestimmt war? Wir fahren doch zusammen im Autobus, und obwohl ich den Wagen eben erst verließ, kommen wir uns nun entgegen.«

Helga atmete auf. Es schien also doch kein Verrückter zu sein. »Das kann schon sein!« lachte sie. »Der Schaffner ließ mich an falscher Stelle aussteigen, nun mußte ich zurückgehen. Aber das ist noch lange kein Grund, mich anzusprechen!« setzte sie möglichst ernst hinzu. »Im übrigen weiß ich gar nicht, wer Sie sind!«

»Oh, entschuldigen Sie, Dr. Hans Richter ist mein Name!« Aber Sie müssen verzeihen, wenn ich nicht so rasch verschwinde. Seit meiner Jugend glaube ich fest an die Vorsehung, und wenn man eine Dame in wenigen Minuten zweimal trifft, hat wohl das Schicksal seine Hand im Spiel. Das müssen Sie doch zugeben! Und haben Sie noch immer nicht bemerkt, wie gut das Schicksal es mit uns meint? Hier bitte!« Er zeigte auf eine

große, mit einem cremefarbenen Vorhang gespannte Glastür. »Es ist gerade Zeit zu einer Tasse Kaffee, und, wie Sie sehen, fehlt auch nicht das dazu nötige Lokal. Nun sagen Sie noch etwas gegen die Vorsehung!«

Helga wollte protestieren, aber Hans hatte die Tür schon geöffnet. »Ich mache Sie aber aufmerksam, ich habe Hunger wie ein Wolf!« drohte Helga.

»Das sah ich voraus!« entgegnete Hans vergnügt, und bald darauf saßen sie an einem kleinen Marmortisch, tranken Kaffee, und Helga entwickelte tatsächlich einen tüchtigen Appetit. Die Zeit verging im Flug; schließlich sah Helga aber doch auf die Uhr. »Schon so spät!« meinte sie erschrocken. »Ich muß mich eilen!« Es blieb Hans nichts übrig, als rasch zu zahlen. Dann half er Helga in den Mantel. »Wann sehe ich Sie wieder?« bat er, als er merkte, wie sie auf der Straße ihre Schritte beschleunigte.

»Wann?« erwiderte Helga und lächelte geheimnisvoll. »Fühlen Sie denn nicht das Herannahen des Schicksals?«

»Doch«, entgegnete Hans, durch Helgas Lächeln ermutigt. »Ich fühle es und kann Ihnen vorhersagen: bald, sehr bald.«

Helga sah einen Autobus herankommen. »Gut«, meinte sie ernsthaft. »Ich muß zwar leider verreisen, aber seien

Sie um neun Uhr auf dem Bahnhof.« — Schon hielt der Autobus. Helga stieg ein; noch ein Winken, ein Rufen: »Um neun Uhr!«

Erwartungsvoll betrat Hans abends den Bahnhof. Vielleicht konnte er einige Stationen mitfahren. Im Abteil, das gab ein wenig Vertraulichkeit und beim Abschied vielleicht sogar einen Kuß. Doch aus dem frohen Flug der Gedanken wurde Hans unsanft herausgerissen. Vor ihm stand Helga — am Arm eines Herrn. »Ach, da ist ja unser lieber Wahrsager!« rief Helga. »Schön, daß Sie Ihr Wort gehalten haben. Mein Mann ist schon sehr neugierig.« Leider sah dieser Herr etwas athletisch aus, so daß Hans es vorzog, gute Miene zu machen.

»Sie können aus der Hand Weissagen?« hörte Hans die kräftige Stimme seines Gegenübers fragen. »Also, bitte, mal los!« Als Hans auf die Fläche dieser starken Männerhand starrte, ohne zu wissen, was er sagen sollte, erhielt sein Gedankengang noch einen kleinen Nachtrieb durch die energischen Worte: »Nun, wird's bald? In fünf Minuten geht bereits der Zug!« In äußerster Verlegenheit stammelte Hans in seinem Gedächtnis rasch alles, was er je von Chiromantie aufgeschnappt hatte. »Ihre Lebenslinie ist gut,« stotterte er, aber dann fügte er fester und mit einem

Sport vom Sonntag

„Maribor“ im Pokalfinale?

»MARIBOR« BEZWINGT »ZELEZNICAR« MIT 1:0. — »MURA« ÜBERRENNT »ČAKOVEC« MIT 5:0. — FERNER »CE LJE« GEGEN »OLYMP«, »SVOBODA« GEGEN »HERMES« UND »MARS« GEGEN »MOSTE« SIEGREICH.

Im Fußballsport Sloweniens war der gestrige Tag den Pokalspielen gewidmet. Die Konkurrenz wurde mit fünf Spielen weitergeführt, die die mutmaßlichen Finalgegner immer mehr hervortreten lassen. »Maribor« Chancen, auch in diesem Wettbewerb den Sieg an sich zu reißen, stiegen urplötzlich, als es der Mannschaft gelang, den gewiß gefährlichsten Gegner — »Zelezničar« in einem flott geführten Kampf mit 1:0 aus dem Rennen zu werfen. Noch mehr überraschte der 5:0-Sieg des SK. Mura in Murska Sobota, dessen Team den SK. Čakovec zum Gegner hatte. Die Gäste aus Čakovec hatten allerdings ein Reserveteam mitgebracht, das gegen die Ambition der »Mura« nicht viel ausrichten konnte. In Celje blieb »Celje« gegen »Olymp« mit 7:4 (3:2) siegreich und hat damit auch in dieser Konkurrenz Anschluß an die Fußballelite Sloweniens gefunden. In Ljubljana wurden zwei Spiele ausgetragen, die »Svoboda« gegen »Hermes« mit 4:2 (2:0) und »Mars« gegen »Moste« mit 3:2 (1:1) siegreich sahen. Außer den fünf siegreichen Mannschaften der gestrigen Runde befinden sich in der

Konkurrenz noch »Amateur« aus Trbovlje und »Kranj« aus Kranj.

Im lokalen Pokalkampf waren sowohl »Maribor«, als auch »Zelezničar« gezwungen, einige Ersatzleute heranzuziehen. In der Angriffsreihe »Maribor« fehlten Bačnik und Vodeb, während »Zelezničar« auf Počajt, Stalekar und Lešnik verzichten musste. »Maribor« besseres Spiel trat besonders in der ersten Spielhälfte krass zu Tage, in der die Weisschwarzen ganz die Initiative auf ihrer Seite hatten. Nach der Pause erholten sich die »Zelezničar«-Kämpfer, doch stellte ihnen vor allem Marguč ein unbeeinträchtiges Bollwerk entgegen. Den einzigen Treffer des Tages schoss Gajšek zu Beginn der zweiten Halbzeit. »Zelezničar« musste übrigens die ganze zweite Hälfte des Spieles mit nur zehn Mann agieren, da Antolič bei einem unglücklichen Sturz eine Prellung des Kniegelenkes erlitten hatte. Spielleiter war Schiedsrichter Nemec.

Im Vorspiel schlugen die Jungmannen »Zelezničar« die Jugendmannschaft des SK Slavija mit 3:0.

nen, was dem ganzen Kampf vielleicht eine ganz andere Wendung gegeben hätte. Auch das Mittelspiel erreicht nicht die Form der Gäste. Die Angriffsspieler gefielen in der ersten Halbzeit recht gut und führten einige ausgezeichnete Aktionen durch. Bis auf Hitrec, der das Tempo allzuoft herabminderte, erfüllten alle die in sie gesetzten Erwartungen. Den Ehrentreffer schoß Antolović — drei Minuten vor dem Spielende.

Der »Concordia«-Platz, auf dem der denkwürdige Kampf stattfand, zeigte ein imponierendes Bild. Mehr als 20.000 Zuschauer umsäumten das weite Spielfeld. Dazu gab es einen herrlichen, sommerlich anmutenden Tag. Unter den Klängen der Nationalhymnen betraten beide Mannschaften den Rasen, wo sie ein Sturm der Begeisterung empfing. Herzlich akklamiert wurde auch der italienische Schiedsrichter Barlassina. Jugoslawien hatte Anstoß und schon lag die jugoslawische Mannschaft in Front. Die Deutschen wehrten jedoch ab und kamen nach kurzem Geplänkel bereits in der 9. Minute durch einen Weitschuß von Schön, den Glaser kaum beachtet hatte, in Führung. Jugoslawiens Stürmer inszenierten daraufhin eine ganze Serie von Angriffen, doch zeigte sich der deutsche Goalhüter Klotz unüberwindlich. Auch die deutschen Angriffsversuche führten bis zur Pause zu keinem weiteren Erfolg. Erst nach Seitenwechsel konnte Szepan das Score auf 2:0 erhöhen und kurz darauf schoß Schön nochmals ein. Durch Schnitzer der gegnerischen Verteidigung konnten die Gäste das Resultat noch um zwei weitere Treffer erhöhen, so daß die Niederlage des jugoslawischen Teams unabwendbar war. Erst in der 42. Minute glückte es Antolović aus ziemlicher Entfernung, den Ehrentreffer für Jugoslawien fertigzustellen, womit das Schlussergebnis von 5:1 (1:0) erreicht war.

Debatel in Zagreb

DEUTSCHLAND IM ZWEITEN FUSSBALLKAMPF GEGEN JUGOSLAWIEN MIT 5:1 SIEGREICH — 20.000 ZUSCHAUER IM ZAGREBER »CONCORDIA«-STADION

Unter größtem Interesse der internationalen Sportwelt wurde gestern in Zagreb der Fußballländerkampf Jugoslawien gegen Deutschland ausgetragen. Man brachte dem Treffen ein umso größeres Interesse entgegen, als Deutschlands Fußball-Elf im ersten Kampf, der im Berliner Olympia-Stadion vor sich ging, nur knapp mit 3:2 die Oberhand behalten konnte, nachdem Jugoslawiens Wettkämpfer in der ersten Halbzeit mit 2:1 in Führung gelegen waren. Der deutsche Sportführer entsandte diesmal seine stärkste Mannschaft, die sich ausschließlich aus Spielern aus dem Altreich zusammensetzte. Die Gäste führten auch einen taktisch und technisch hochstehenden Kampf vor, dem die jugoslawische Elf nur in der ersten Spielhälfte gewachsen war. Im weiteren Verlauf des anregenden Spieles fielen die Heimischen immer mehr ab, so daß die Deutschen bereits einen Vorsprung von 5:0 erzielen konnten. In der jugoslawischen Mannschaft versagte das Hinterspiel, in dem

vor allem Glaser im Tor einen Unglückstag hatte. Mit etwas mehr Glück hätte Glaser drei Treffer verhindern können.

Bergmeisterschaft der Radfahrer

DER ZAGREBER FIKET SIEGT AUF DER STRECKE SAMOBOR — RUDE — PLJEŠIVICA.

Auf der 10 Kilometer langen, stellenweise recht steilen Straße Samobor — Rude — Plješivica brachte gestern der Jugoslawische Radfahrerverband die jugoslawischen Bergmeisterschaften 1939 zur Entscheidung. Am Start hatten sich elf Wettbewerber eingefunden, darunter ein einziger — Peternel — aus Slowenien. Vom Start blieben auch die bekannten Matadore Prosenik und Grac fern, die sich nicht genügend im Training befinden. Der Sieg fiel an Rudolf Fiket (Olymp, Zagreb), der die Strecke in 26:02 Minuten bewältigte und damit einen Stundendurchschnitt von

23.09 Kilometer erreichte. Zweiter wurde Dušan Davidović (Olymp, Zagreb), der drei Radlängen zurückblieb. Es folgten dann Stjepan Ljubić (Olymp, Zagreb), Ivan Peternel (Hermes, Ljubljana), Mirko Šoštarko (Olymp, Zagreb), Rudolf Birjak (Samobor), Leopold Bučar (Samobor) und Zorko Mihelič (Karlovac). Peternel hatte die Chance, den Sieg an sich zu reißen, indem er lange in Führung gelegen war. Im Endspurt jedoch riß ihm die Kette am Rad, worauf er erst von drei Fahrern überholt wurde.

Abschied von der Eichenbahn

58 ATHLETEN IM KAMPF. — ZWEI NEUE REKORDELEISTUNGEN.

Im »Zelezničar«-Stadion gab es gestern interessante leichtathletische Wettkämpfe, an denen sich insgesamt 58 Wettbewerber beteiligten. Im Hochsprung stellte Zorko (Zelezničar) mit 173 Meter einen Mariborer Rekord auf, dem noch ein zweiter von Gujznik im Hammerwerfen folgte. Gujznik verbesserte seine Bestmarke auf 46.78 Meter. Auch Athletinnen erschienen am Start, die einen Staffellauf über 4×100 Meter zum Austrag brachten. Eine Staffel benötigte 57.1 und die zweite 59.7. Der Veranstalter »Zelezničar« unterließ nichts, um dem Meeting, mit dem die heurige Leichtathletikaison ihren Abschluß fand, einen vollen Erfolg zu sichern.

Die Ergebnisse:

100 m Jun. B: 1. Wolff (R) 12, 2. Taček (C) 12,1, 3. Barla (M) 12,7, 4. Petek (C) 13,8.

100 m Jun. C: 1. Hrovatin (Z) 12, 2. Julius (R) 12,2, 3. Holc (Z) 12,4, 4. Leban (Z) 12,8.

200 m Sen.: 1. Kolarič (M) 24,2, 2. Zernec (M) 24,3, 3. Filipič (M) 25,9, 4. Taček (C) 26,3.

5000 m: 1. Sibirec (Z) 17,37, 2. Agrež (C) 17,37, 3. Kamenjak (C) 18,02, 4. Klampfer (R) 18,24.

Hochsprung Sen.: 1. Zorko (Z) 173, 2. Lužnik (M) 165, 3. Gregorovič (Z) 165.

Jun. B: 1. Gala (Z) 145.

Jun. C: 1. Benedičič (M) 157, 2. Bačnik (Z) 150, 3. Deržek (C) 145, 4. Vivat (M) 145, 5. Maras (Z) 130.

Hammer, Sen.: 1. Gujznik (Z) 46,78, 2. Hlade (Z) 41,68.

Dreisprung, Sen.: 1. Zorko (Z) 12,73, 2. Stavbe (C) 12,17, 3. Majcen (C) 12,07, 4. Zernec (M) 12,03, 5. Novak (M) 11,74, 6. Lužnik (M) 11,40, 7. Filipič (M) 11,02.

Staffel 400×300×200×100 m: 1. Maraton (Kolarič, Lužnik, Zernec, Filipič) 2,14,4, 2. Zelezničar (Ledinek, Bačnik, Hrovatin, Zorko) 2,16.

Kugel, Sen.: 1. Hlade (Z) 13,15, 2.

Zorko (Z) 12,48, 3. Lužnik (M) 11,81; — Jun. B: 1. Knop (C) 12,44, 2. Gala (Z) 11,94, 3. Mustafa (M) 10,30, 4. Kosi (Z) 10,13; — Jun. C: 1. Bačnik (Z) 10,21, 2. Metelko (Z) 10,21, 3. Deržek (C) 10,11, 4. Katol (Z) 9,67, 5. Hrovatin (Z) 9,67.

Weitsprung Sen.: 1. Zorko (Z) 6,04, 2. Zernec (M) 5,67, 3. Lužnik (M) 5,75, 4. Horjak (C) 5,68.

Jun. B: 1. Gala (Z) 5,26, 2. Petek (C) 5,18, 3. Tratnik (Z) 4,83.

Jun. C: 1. Koca (M) 6,01, 2. Leban (Z) 5,90, 3. Metelko (Z) 5,50, 4. Horvat (M) 5,35.

Laufen 1000 m, Jun. Bu. C: 1. Karlin (Z) 2,54,6, 2. Markovič (C) 2,54,6, 3. Habjanič (M) 2,56,7.

400 m, Hürden: 1. Oberšek (I) 63,9, 2. Horjak (C) 67, 3. Božičev (Z) 70.

Speer Sen.: 1. Gregorovič (Z) 48,52, 2. Lužnik (M) 45,40, 3. Horjak (C) 41,82, 4. Zorko (Z) 40,62.

»Jugoslavija« Siegt in Subotica

Die Beograder »Jugoslavija« absolvierte in Subotica ein Freundschaftsspiel, in dem sie die dortige »Bačka« mit 5:0 (2:2) schlug.

Neue Fußballschiedsrichter

In Ljubljana wurden gestern Prüfungen für Fußballschiedsrichter abgehalten. Von den 27 Kandidaten haben 11 die Prüfung bestanden, und zwar Orel (Maribor), Tkalič und Lokovšek (beide aus Celje), Puntar (Trbovlje), Šenica (Kranj) sowie Černe, Zajec, Zajc, Kajn, Jerman und Kos (alle aus Ljubljana).

Kroatischer Schwimmverband gegründet

In Zagreb fand gestern die gründende Vollversammlung des Kroatischen Schwimmverbandes statt, die jedoch erst am 25. November abgehalten werden wird. Es wurde ein Vorbereitungsausschuß gewählt, in den u. a. Mirko Simović, Dr. Golob, Božidar Sarkanj, Luka Zlo šilo, Ing. Kurir, Ivo Šuste und Miljenko Martinis gewählt wurden.

Feuilleton

Annäherung verboten

Von Hans Karl Brestauer.

»Aber die Ursache, Otto! Die Ursache?«

»Nichts anderes war die Ursache«, sagte Otto schmunzelnd, »nichts anderes als die hohlwagige Eifersucht! Hör mich an. Ich und Felix schwärmten für ein entzückendes Persönchen, von dem wir nichts weiter wußten, als daß ihr Begleiter ein philosophischer Scotch-Terrier war, der auf den Namen Roxy hörte und der allen unseren Annäherungsversuchen die kalte Schnauze zeigte...«

»Du, das ist aber sonderbar«, schüttelte Nikolaus den Kopf, »ich kenne Hunde, die geradezu darauf dressiert sind, Bekanntschaften zu erleichtern!«

»Sei du begeistert von einem Hund, der dir nicht einmal einen ermunternden Schweifwedler schenkt... Aber höre nur. Eines Tages hatte ich mit Felix eine dringende Besprechung und rannte, da ich mich verspätet hatte, durch den Stadtpark, als ich sie, in ein Buch vertieft, auf einer Bank sitzen sah. Diese Gelegenheit, sie allein zu treffen, sagte ich mir, kann schicksalsbedeutend sein, schwankte zwischen Männerpflicht und Liebe, riß mich zusammen, um den alten Freund nicht warten zu lassen, kürzte die Besprechung wie ein Dramaturg ein zwölfaktiges Drama und teilte Felix den Grund meiner Eile mit.

»Du, Otto«, meinte er vorwurfsvoll, »eigentlich haben wir uns das Wort gegeben, nur gemeinsam vorzugehen!«

»Bei so einer Gelegenheit«, verteidigte ich meinen Standpunkt, »hören gegebene Worte auf. Du mußt ins Geschäft, ich bin frei — infolgedessen hat das Schicksal bestimmt, daß ich—«

»Ja, dann allerdings!« nickte Felix, ließ den Blick nachdenklich durch das Kaffeehaus gehen, machte eine resignierende Handbewegung und stieß dabei die vor mir stehende Mokkatasse um, so daß der schwarze Kaffee über meine helle Hose rann.

»O weh«, rief ich bestürzt, »das hat mir noch gefehlt... Bis ich nach Hause komme, um mich umzukleiden, ist es längst zu spät! Felix, du bist verpflichtet mir zu helfen... Du wohnst hier gegenüber, du mußt mir eine Hose borgen!«

»Ja, ja das sehe ich ein!« überlegte Felix, »aber alle meine Anzüge sind beim

wütenden Seitenblick auf Helga hinzu, »Sie haben Glück bei Frauen, und jene, die Sie lieben, wird Ihnen treu sein.« — Hans sah, wie sein Gegenüber Helgas Arm fester an sich drückte, und dann fühlte er plötzlich ein Fünfmarkstück in seiner Hand. »Ach, bitte, gib ihm doch zehn,« flötete Helga, »die Fahrt zum Bahnhof — das Leben ist teuer, und oft kostet schon ein Nachmittagsspaziergang viel Geld,« meinte sie mit spitzbüischem Seitenblick auf Hans. Helgas Begleiter drückte Hans nun noch ein zweites Fünfmarkstück in die Hand, dann schritten die beiden davon.

Hans stand wie versteinert; beschämt und empört über diesen Streich. Als er seinen Freund Artur traf, erzählte er ihm den Vorfall. »Wie konntest du nur das Geld nehmen?« fragte Artur indigniert. »Warum?« erwiderte Hans. »Das kann ich dir sagen. Weil mir in jenem Augenblick eine bekannte und sehr beliebte, blondlockige Filmschauspielerin in Erinnerung kam.«

»Und was hat diese blondlockige Filmschauspielerin mit den zehn Mark zu tun?« fragte Artur verständnislos.

»Sie nicht, aber ihr Marr. Der ist nämlich Preisboxer.«

Bügel... Eine Hose hängt ja noch im Schrank — die trage ich für gewöhnlich im Geschäft — wenn dir die genügt? »Mir egal!« drängte ich. »Her damit, aber möglichst schleunig!«

Felix borgte mir also die Hose, die zu meinem Sakko paßte wie eine Knickerbocker zum Frak, und als ich sie angezogen hatte, da sah ich, daß er ein zufriedenes Schmunzeln zu verbergen suchte.

Hallo, dachte ich mir, es steckt also Absicht hinter dieser umgeworfenen Mokkatasse! Du wolltest mich abhalten und bildest dir nun ein, daß ich in diesem Aufzug keinen Eindruck machen werde! Na, mein Junge, jetzt weiß ich wenigstens, was ich von dir und deiner hunds-gemeinen Eifersucht zu halten habe!

Und meine Gedanken hinter einem freundlichen Lächeln verbergend, verabschiedete ich mich von Felix, saß fünf Minuten später klopfenden Herzens neben ihr, die bei meinem Kommen kaum aufsehn hatte, auf der Stadtparkbank, und wieder eine Minute später, ich traute meinen Augen nicht, saß Rory auf meinen Knien.

Also, ehrlich gesagt, ich war schon sprachlos wie sie, und wenn sie nicht das erste Wort gefunden hätte, säße ich heute noch zum ewigen Angedenken dort. So aber zwitscherte sie mit dem entzückendsten Lächeln:

»Nein — aber — Roxy — was fällt dir denn ein? ... Entschuldigen Sie vielmals, wenn er Sie belästigt —«

»Es ist mir nur ein Vergnügen!« gewann ich meine Sprache wieder, und sie schüttelte das Köpfchen.

»Ich kann mich nicht ganz genug wundern! Das hat Roxy noch nie getan! Er kümmert sich sonst um keinen Menschen.«

»Vielleicht bin ich ihm sympathisch!« Ich rückte ein wenig näher an sie heran.

»Und vielleicht wollte er Ihnen mit gutem Beispiel vorangehen!«

Sie errötete, dann lächelte sie, schließlich lachte sie — Roxy bellte, immer noch auf meinen Knien sitzend, von wo ihn keine Macht der Welt weggebracht hätte, und dann war die Geschichte gelehrt...

Die nächsten acht Tage hatte ich für

Felix und seine alte Hose keine Zeit, und als er mich am neunten Tag in aller Morgenfrühe aufsuchte und ich ihm die Ereignisse schilderte, murmelte er etwas vor sich hin und ging... Siehst du, lieber Nikolaus, das ist die Ursache, weshalb ich heute mit Gerti verlobt bin! Und das, verdanke ich der Eifersucht meines Freundes Felix und seiner alten Hose!

Nikolaus sah den Freund verdutzt an.

»Was die Hose damit zu tun hat, das verstehe ich nicht!«

»Aber, Nikolaus,« lachte Otto, »ich war Roxy so sympathisch, weil mir Felix eine alte Arbeitshose geborgt hat — und er ist doch Verkäufer in einem Fleischwarengeschäft!«

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

BITTE NICHT VERGESSEN!
Robaus-Zwieback hinsichtlich Qualität unerreichbar. 8825

Schneiderin, geschickt im Anfertigen verschiedener Kleider sowie Umarbeiten, geht ins Haus nähen. Adr. Verw. 9823

Zu kaufen gesucht

Kaufe Offiziersfeldstecher 6X Anfragen unter »Durbin« an die Verw. 9824

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung (Hofgebäude, 1. St.) sofort an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Verw. 9573

Villa mit sechs Zimmern, Badezimmer u. allen Nebenzimmern, Garten, wird vermietet wegen Uebersiedlung. Prei Din 1500, Adresse in der Verw. 9726

Leeres Zimmer zu vermieten Kettejeva 4. 9829

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und all. Zubehör zu vergeben. Aleksandrova c. 26-I. Maribor. 9783

Herr oder Fräulein wird in volle Verpflegung genommen. Taborska 12. 9832

Zu verkaufen

Vorzüglichen Blütenhonig d. kg Din 16.— hat abzugeben: Kmetijska družba, Meljska cesta 12, Tel. 20-83. 9103

Friedhofvase, Porzellan-Palmentöpfe, Vorhangkarniesen, Leinendamastisch für 12 Personen zu verkaufen. Adr. Verw. 9757

Feine Äpfel, große und kleine, zu verkaufen. Krčevina 1. 9825

Stellengesuche

Gute Köchin für alles sucht Stelle. Unter »Zanesljiva« an die Verw. 9830

Köchin sucht Stelle in Gasthaus oder Internat. Anträge unter »Verljalich« an die Verw. 9831

Offene Stellen

Chaufeur-Mechaniker, ledig, nüchtern, für Lastauto nach Oplotnica gesucht. Anzuzug. Dienstag bei Ing. Friedau. 9826

Prima Buchenscheitholz

sowie Glanzkohle fuhr- u. waggonweise liefert billigst
Firma A. INKRET, Krčevina, Praprotnikova ulica 1

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA
Kopališka ulica 6



Separate Parte werden nicht ausgegeben.
Schmerzerfüllt gegen die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin und Mutter, Frau

Elisabeth Kirchhof

Sonntag, den 15. Oktober 1939, nach langem, schweren Leiden, im 50. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet Dienstag, den 17. Oktober 1939 um 16 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 18. Oktober um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, 16. Oktobra 1939.

Familie Kirchhof.

Alles für Karin

ROMAN VON HANNI SEPPELER

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Plötzlich richtete sie sich auf. Eine Stimme in ihr flüsterte: Straf ihn doch für seine Rohheit, indem du dein Leben hinwirfst. Dann kann er doch seines Lebens nicht mehr froh werden. Sie schloß die Augen: »Ja —« flüsterte sie vor sich hin, »ja —«, dann schlug sie die Bettdecke zurück, wollte das Bett verlassen.

»Was machst du, Liane? Mein Gott, hast du Fieber?« Erschrocken drückte Erna die Freundin nieder in die Kissen. »Du glühst ja so, soll ich den Arzt holen?«

»Nein, laß mich, ich muß zu ihm, so laß mich doch!« Vergeblich versuchte sie, sich aus den sie umklammernden Armen freizumachen.

»Aber das geht doch nicht, Liane, ich bitte dich, sei vernünftig, du bist doch viel zu schwach. Ich werde ihn anrufen oder hingehen, wenn er zu Hause ist; werde mit ihm reden, das verspreche ich dir. Vielleicht kommt er dann zu dir, beschwor Erna das Mädchen.

Erschöpft sank Liane zurück.

Erna ging zu Osten in die Wohnung, ließ sich Lianes Hut, Jacke und Tasche geben. Sie war entsetzt über den Egoismus und die Herzlosigkeit dieses Menschen. Er machte gar kein Hehl daraus, daß er nicht daran denke, Liane zu heiraten. Selbstverständlich würde er ihr finanziell helfen, darum brauche sie sich keine Sorgen zu machen. Liane solle ihn anrufen, wann und wo sie sich treffen wollten, um sich darüber auszusprechen.

Wind über die Bäume, nahm die letzten bunten Blätter behutsam ab.

Liane, die die Begleitung Ernas entschieden abgelehnt hatte, ging wie im Traum durch die Straßen. Ihre Handtasche barg des verstorbenen Vaters Waffe, die sie aus der elterlichen Wohnung geholt hatte. Grauen hatte sie überfallen, als sie, zum erstenmal seit der Mutter Tod, die verödete Wohnung betrat und ihre ganze Verlassenheit ihr zum Bewußtsein kam.

Jetzt war sie auf dem Wege zum Park, wo sie Hans Osten treffen wollte. Sie sah nicht die Menschen, die an ihr vorüberhasteten, erwiderte nicht den Gruß Dr. Eyckeloffs, der ihr in Begleitung eines jungen Mannes entgegenkam. Dr. Eyckelhoff aber hatte das verstörte Gesicht des jungen Mädchens gesehen. Er sah ihr nach, sah, wie sie mehr taumelte als ging.

»Da stimmt doch was nicht«, murmelte er. »Komm, Klaus.« Er drehte sich um, folgte Liane Westermann.

Verwundert schloß sich sein Neffe Klaus Brandis an.

»Was ist denn los, Onkel?«

»Da stimmt was nicht«, wiederholte dieser. »Das Mädchen sah mir zu merkwürdig aus.«

Liane und Hans Osten trafen sich im Park, am See. Stumm gingen sie in der beginnenden Dunkelheit nebeneinander her.

Noch nie im Leben hatte Osten sich so unsicher und zwiespältig gefühlt wie jetzt. Immer noch hatte er jede Situation beherrscht.

Als er Liane heute wiedersah, war er doch zusammengezuckt. Kaum noch eine

Spur von dem blühenden Mädchen.

Endlich fand er die ersten Worte. Daß es ihm leid tue, daß sie ihre Mutter habe hergeben müssen.

Liane sah ihn erstaunt und groß an: »Ja, nun bin ich ganz allein. Alles hab' ich in den letzten drei Wochen verloren. Alles, die Mutter, dich! Mein Leben ist zerstört, bin für niemanden mehr da. Oder brauchst du mich etwa noch?« setzte sie bitter hinzu.

Osten griff nach ihrem Arm, ohne zu spüren, wie Liane auf ein Wort von ihm wartete, das ihr das Leben wieder schenken würde.

»Mein Gott, Mädchen, nimm doch nicht alles so furchtbar tragisch. Laß uns doch überlegen! Es findet sich gewiß ein Weg, daß alles noch gut wird. Ich eigne mich nun mal nicht zum Ehemann, das mußt du einsehen. Es ist doch auch jetzt, da deine Mutter tot ist, nicht so schwer, deinen Zustand zu verbergen. Ich will dich doch nicht im Stich lassen. Wir suchen einen Platz für dich in einem diskreten Heim. Dort bleibst du, bis alles vorüber ist und gibst dann das Kind in ein Kinderheim. Übrigens weiß man ja gar nicht, ob es überhaupt leben wird.«

Mit gesenktem Kopf hatte Liane ihm zugehört. Nun hob sie den Blick und sagte mit erzwungener Ruhe:

»Sons! hast du mir nichts zu sagen, sogar den Tod meiner Mutter betrachtest du als Glücksfall — hoffst darauf, daß das Kind nicht leben wird.«

Dann brach es aus ihr heraus: »Was bist du für ein Mensch — hast du denn kein Herz im Leibe?«

In qualvoller Erregung schlug sie die Hände vor das Gesicht, trat dann plötzlich dicht an den Mann heran und schrie auf:

»Ich werde es dir noch leichter machen. Was liegt mir noch am Leben. Weg werfen werde ich es wie Plunder. Aber froh sollst du meines Lebens nicht mehr werden. An mich denken sollst du, wenn

du eine Frau in den Arm nimmst. Hier vor deinen Augen werde ich mit töten — hier — hier —« Sie griff in die Tasche, riß die Waffe heraus und wollte sie abdrücken.

Osten, der an den furchtbaren Ernst ihrer Worte zuerst nicht glaubte, sah die Waffe und schrie auf:

»Bist du wahnsinnig geworden?« Er versuchte ihr die Waffe, die Liane krampfhaft festhielt, zu entwenden. Im gleichen Augenblick löste sich ein Schuß und Osten brach aufstöhnend zusammen.

»Osten — um Gotteswillen.« Mit zwei Sätzen war ein Mann hervorgesprungen, beugte sich zu dem Verletzten herab. — Osten öffnete die Augen, erkannte Doktor Eyckelhof, und brachte mühsam hervor: »Doktor — es ist aus. Das Mädchen hat keine Schuld — sie wollte — sich — selbst —« Er fiel zurück.

»Tot.« Dr. Eyckelhof richtete sich auf und wandte sich zu seinem Neffen, der gleichfalls herzugespungen war, als der Schuß fiel. Der junge Mann sah, wie Liane zunächst erstarrt auf den taumelnden Mann blickte, dann umsinken drohte. Mit einer raschen Bewegung fing er sie in seinen Armen auf.

Im Schein der Laternen, die inzwischen aufgeflammt waren, sah er auf das schmale, totblasse Gesicht herab, das an seiner Brust lag. Ein seltsames Gefühl ergriff ihn.

»Klaus!« drang die Stimme seines Onkels zu ihm. »Geh, benachrichtige die Polizei — ich bleibe hier. Gleich in der nächsten Straße ist das Revier.«

Im gleichen Augenblick schlug Liane die Augen auf. Ein Zittern lief durch ihren Körper. Die Zähne schlugen vor Erregung aufeinander. Ihr Blick fiel auf die Gestalt am Boden und sie stöhnte qualvoll auf.

Da spürte sie den zarten Druck eines Armes. Eine Hand strich behutsam über ihr Haar: »Armes Kind.«